Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr., Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30400 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 6. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 470.

Marokko.

Deutschland in Marokko.

Über Nacht ist aus dem Kanonenboot ein Kreuzer geworden. Wie in Berlin amtlich bekanntgegeben ist, hat die deutsche Regierung beschlossen, den „Panther" durch den Kreuzer „Berlin" zu ersetzen. Bereits in den nächsten Tagen, wenn nicht gar schon morgen, kann diese Ablösung im Hafen von Agadir erfolgen. Zur Begründung dieser Ordre wird offiziös bekannt gegeben, daß man dem „Panther" wegen seiner Reparaturbedürftigkeit nicht längere Zeit den Schutz der deutschen Interessen in Südwestmarokko anvertrauen könne. Es ist aber einem jeden gestattet, seine eigenen Erwägungen über diesen Austausch der Schiffe zu machen, und man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Friedensgarantie in gleichem Maße wie der Tonnengehalt des deutschen Kriegsschiffes wachsen muß. Wenn vorher noch etwa die Gefahr bestand, daß ein falsch geleiteter Fanatismus der Marokkaner dem Aufenthalt eines deutschen Kriegsschiffes im Hafen von Agadir bewaffneten Widerstand leisten könnte, so muß diese Gefahr sich sofort verringern, wenn jede mögliche marokkanische Empörung auf der Stelle blutig bestraft werden kann. Nun vermögen aber 300 Mann allemal mehr als 125 und 10 Kanonen sprechen ein gewichtigeres Wort als nur vier Geschütze. Daraus wiederum folgt, daß die Deutschen in Marokko sich heute noch sicherer fühlen dürfen als gestern.

Aber auch bei uns zu Hause brauchen wir uns nicht aufzuregen, daß aus der neuen Entsendung des Kreuzers „Berlin" irgendwelche ernste Komplikationen entstehen könnten. Eines sei gleich betont: das schlechte Wetter in Norwegen ist von keiner politischen Sternwarte konstatiert worden, sondern beruht tatsächlich auf meteorologischen Nachrichten. Nicht die hochgehenden Wogen der Politik haben den Kaiser veranlaßt, einige Tage länger als ursprünglich beabsichtigt war in Kiel zu bleiben, sondern die unruhige Nordsee. Wenn Herr Fallières seine Reise nach Holland nicht zu unterbrechen brauchte, so braucht das unser Kaiser erst recht nicht zu tun. Zudem stimmen die politischen Kombinationen über die verzögerte Abreise des Kaisers schon deswegen nicht, weil der Termin für das Eintreffen der französischen Antwortnote auf die offizielle deutsche Ankündigung von der Entsendung des „Panther" nicht unbestimmt ist. Man hatte sie zwar bereits heute nachmittag erwartet, doch ist durch die Abwesenheit des französischen Präsidenten und des Ministers des Äußern von Paris eine Verzögerung eingetreten. Dagegen erzählt man sich in eingeweihten Kreisen in Berlin, daß die übrigen europäischen Kabinette, sofern ihnen das Eintreffen des „Panther" vor Agadir mitgeteilt worden ist, diese Tatsache lediglich ad notam genommen haben und nicht besonders darauf antworten werden, weil sie diese Angelegenheit als eine vor allem deutsche betrachten.

Eine solche Stellunanahme der in Marokko erst in zweiter Linie interessierten Mächte hatte die deutsche Regierung erwartet, weil sie der Auffassung entspricht, die auch Deutschland selbst über das marokkanische Problem hegt. Diese Haltung der Kabinette, vor allen des englischen und des russischen, bietet eine gute Gewähr dafür, daß Frankreich den deutschen wirtschaftlichen Forderungen nicht intransigent gegenüber stehen wird. Die allgemeine politische Situation hat sich bei den Fragen von Algeciras so sehr zu Gunsten Deutschlands verschoben, daß auch der ängstlichste Friedensfreund nicht besorgt zu sein braucht, es könne noch über Marokko zum Kriege kommen. Zweifelsohne werden England und Rußland als die nahen Freunde Frankreichs bei einer allgemeinen Aussprache über das künftige Schicksal Marokkos die französischen Forderungen warm unterstützen. Ebenso sicher aber scheint es, daß sie allen zu weitgehenden französischen Ansprüchen ihre Unterstützung versagen werden. Das beweisen für England wenigstens die gestrigen Ausführungen der Westminster Gazette. So wird es zwar noch mancherlei Verhandlungen, diplomatische Gespräche und mehrfachen Notenaustausch geben, zum Schlusse jedoch werden sich die Wogen glätten, und über eine ruhige See wird der Kreuzer „Berlin" nach Hause fahren können.

Der an Stelle des „Panther" nach Agadir dirigierte kleine Kreuzer „Berlin" hat ganz moderne Telefunkenapparate an Bord, wird also besser als der alte „Panther" in der Lage sein, den Nachrichtendienst nach der Heimat schnell und sicher zu vermitteln.

„Berlin" ist im Jahre 1903 vom Stapel gelaufen und hat wie die Kreuzer desselben Typs („Hamburg", „Bremen", „Lübeck", „München", „Leipzig" und „Danzig") eine Wasserverdrängung von 3250 Tonnen bei einer Länge von 119,6 Meter. Seine Armierung besteht aus zehn 10,5-Zentimeter-Geschützen, vier Maschinengewehren und zwei Torpedolanzierrohren. Seine Geschwindigkeit beträgt 22 bis 23 Knoten. Der Kreuzer steht unter dem Befehl des Fregatten-Kapitäns Löhlein und hat eine Besatzung von 286 Mann. Dem Offizierkorps gehören außer dem Kommandanten noch an Kapitänleutnant v. Wolff (1. Offizier), Kapitänleutnant Wendt (Navigationsoffizier), Kapitänleutnant Gadow, die Oberleutnants zur See Heeseler, Lapsmann und v. Holleuffer, die Leutnants zur See Ch. Schmidt, Wägner und Hähner.

—*—

‡ **Deutschland wünscht keine Kompensationen!**

Der „Neuen Preußischen Correspondenz" wird von diplomatischer Seite geschrieben:

Die französische Presse fährt fort, in mehr oder weniger verschleierter Form Deutschland die Forderung von „Kompensationen" nahezulegen. Das beweist, in wie hohem Maße sich die öffentliche Meinung in Frankreich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, daß die französische Marokkoexpedition nichts anderes bezwecke, als die allmähliche und definitive Besitzergreifung des scherifischen Landes vorzubereiten. In der Wilhelmstraße zeigt man aber nicht die geringste Geneigtheit, solchen Ambitionen, soweit sie, wohlverstanden, in der Pariser Presse zum Ausdruck gelangen, entgegenzukommen. Deutschland wünscht keine „Kompensationen". Das Endziel seiner Politik ist die Neutralität Marokkos und die Unabhängigkeit des Sultans, mit anderen Worten Entfernung der französischen und spanischen Truppen und Wiederherstellung derjenigen Garantien, die durch den Vertrag von Algeciras gegeben sind. Dieser Weg ist der deutschen Politik so entschieden vorgezeichnet, daß es für die mit der Entsendung des „Panther" eingeleitete Aktion vollständig gleichgültig ist, ob die offizielle Antwort der französischen Regierung wie angekündigt, in der nächsten Woche oder in späterer Zeit in Berlin eintrifft.

Was die Haltung Englands gegenüber der neuen Wendung in der Marokkofrage betrifft, so war man in der Berliner Diplomatie von vornherein darauf gefaßt, daß man sich in London — und ebenso in Petersburg — durch die vertraglichen Abmachungen gebunden betrachten und dem französischen Kabinett seine diplomatische Unterstützung zuteil werden lassen würde. Man wird deshalb in Berlin kaum überrascht sein, wenn der englische Staatssekretär oder der Ministerpräsident eine offizielle Erklärung in diesem Sinne abgeben sollte. Sowohl die englische wie die russische Regierung dürften aber vermutlich kaum über den Rahmen der vertraglichen Verpflichtungen hinausgehen, so daß die Frage, ob die beiden genannten Mächte im Falle einer sicherlich nicht zu erwartenden Verschärfung der Situation den casus foederis als gegeben betrachten würden, nicht ohne weiteres zu bejahen ist.

Endlich seien noch die tendenziösen Auslassungen bezüglich der Haltung Italiens erwähnt, das offenbar in einen bewußten Gegensatz zu Deutschland gebracht werden soll. Diese Versuche müssen allerdings an der Tatsache kläglich scheitern, daß Rom ebenso wie Wien durch die deutsche Regierung vorher von der beabsichtigten Intervention unterrichtet worden ist und ihr zugestimmt hat.

In Berlin wird die Lage noch wie vor mit vollkommener Ruhe betrachtet. Man gibt sich der Erwartung hin, daß auch im Auslande, sobald sich die erste Überraschung gelegt hat, sich die Überzeugung Bahn brechen wird, daß es Deutschland nicht auf eine Komplizierung der Lage, sondern auf die baldige Wiederherstellung des Statusquo in Marokko abgesehen hat.

—*—

Rom, 5. Juli. In der Kammer beantwortete der Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst di Scalea, die Anfrage betreffend Marokko. Er erklärte, daß keine Ausschiffung deutscher Truppen in Agadir stattgefunden habe, und gab dann den Inhalt der deutschen Note bekannt. Die deutsche Regierung habe hinzugefügt, daß das nach Agadir entsandte Schiff den Hafen verlassen werde, sobald die Angelegenheiten in Marokko wieder in den früheren ruhigen Zustand zurückgekehrt sein würden. Von den Fragestellern erwiderte zuerst Galli. Er glaube, daß Deutschland nichts weiter wolle, als den Statusquo wirklich aufrechtzuerhalten, wie er durch die Algecirasakte gegeben sei. Darin stimme die Politik Deutschlands mit den Interessen Italiens überein. Er wünsche, daß die italienische Regierung die italienischen Interessen im Mittelmeer mit Energie vertrete. (Beifall.) Bastini erklärte sich mit der Antwort nicht zufrieden. Pala erklärte, die Algecirasakte bestände weder für Frankreich, noch für Spanien, noch für Deutschland mehr. Die Regierung müsse bei der neuen internationalen Lage die Interessen Italiens wahrnehmen.

S. **Berlin**, 6. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die letzten Berichte der Gesandtschaft in Tanger über die Lage in Agadir lauten wenig beruhigend. Agadir ist an sich nicht bedroht, jedoch berichten Boten von einer Zunahme der Gärung unter den benachbarten Stämmen. Die Karawanenwege von Agadir nach dem Norden sind unpassierbar. Zwischen dem deutschen Kriegsschiff im Hafen von Agadir und der Gesandtschaft in Tanger wird eine Funkenspruchverbindung hergestellt.

S. **Petersburg**, 6. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Rußland hat entgegen ausländischen Blättermeldungen zu keiner Intervention in der Marokkofrage seine Zustimmung gegeben. Ebensowenig hat Rußland sich zu einem Notenwechsel in der Frage der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Marokko entschließen können. Eine offizielle Erklärung zu Deutschlands Vorgehen wird nicht erfolgen.

× **Paris**, 5. Juli. Der zu den russischen Regierungskreisen in enger Beziehung stehende Petersburger Berichterstatter des Newyork Herald telegraphiert seinem Blatte, daß Deutschlands Vorgehen in Marokko nach Ansicht der führenden russischen Staatsmänner keinen internationalen Konflikt heraufbeschwören wird. In Petersburg begegnet man allen diesbezüglichen Alarmnachrichten der Auslandspresse mit großer Skepsis.

Deutsches Reich.

Zur Reichstagswahl.

Das Wahlreglement für die Polen Westfalens, der Rheinprovinz und der benachbarten Provinzen wird im „Wiarus Polski" veröffentlicht. Dagegen unterstehen, wie die „Germania" schreibt, die dortigen polnischen Wähler zunächst einem von dem Posener Zentralwahlkomitee völlig unabhängigen Hauptwahlkomitee, und dieses hat die Pflicht, besondere Kreis- und Ortskomitees einzusetzen. Die wichtigste Bestimmung des Reglements lautet: „Die Polen stimmen bei der Hauptwahl rücksichtslos nur für polnische Kandidaten".

⊡ **Kein obligatorischer Schwimmunterricht an Staatsschulen.**

Es wurde gemeldet, daß das Kultusministerium die obligatorische Einführung des Schwimmunterrichtes an allen Schulen des preußischen Staates beabsichtige, und daß die Beratungen mit den zuständigen Regierungsstellen bereits abgeschlossen seien. Wie der „Inf." auf eine Anfrage mitgeteilt wird, ist diese Meldung unrichtig. Im Kultusministerium ist von einem derartigen Plan, an allen preußischen Staatsschulen die obligatorische Einführung des Schwimmunterrichtes in die Wege zu leiten, nichts bekannt. Der Ausführung des Planes dürften sich auch in sehr vielen Städten bedeutende Schwierigkeiten entgegenstellen. Dagegen ist, wie im Anschluß daran berichtet sei, in einem Erlaß des Ministers die Gesundheitspflege in den Badeanstalten behandelt worden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Einrichtung einer Badeanstalt allen Anforderungen der Hygiene entsprechen und für die Sicherheit der Badenden die notwendigen Einrichtungen getroffen sein müssen. Insbesondere müssen die Laufbretter und Sprungbretter den Anforderungen entsprechen. Das Wasser muß durch kreisärztliche Bescheinigung für unschädlich erklärt worden sein.

‡ **Kriegsministerium und Handwerk.**

Die bisherige Zurückhaltung der preußischen Militärverwaltung bei der Vergebung von Lieferungen an gewerbliche Genossenschaften hatte zum Teil darin seinen Grund, daß die Lieferungen der Handwerkervereinigungen nicht immer voll befriedigt hatten. Auf entsprechende Mitteilung des Kriegsministers hat sich der Verbandsvorstand mit dem Deutschen Handels- und Gewerbekammertag in Verbindung gesetzt und in Gemeinschaft mit ihm folgende Grundsätze aufgestellt. Der Hauptverband wie der Kammertag halten sich für verpflichtet, ihrerseits für eine Kontrolle der zur Vergebung gelangten Arbeiten zu sorgen. Zu diesem Zweck sind die zur Vergebung gelangenden Arbeiten beiden Verbänden bekannt zu geben, damit sie die beteiligten Kreise aufmerksam machen und zur Beteiligung auffordern können. Hauptverband und Kammertag werden sich auf Ersuchen gutachtlich darüber äußern, ob eine in Frage kommende Handwerkervereinigung Gewähr für ordnungsmäßige Ausführung der Arbeiten biete. Hauptverband und Kammertag werden auf eine entsprechende Kontrolle der Ausführung der Arbeiten durch Vertrauensleute bedacht sein. Wie die „Neue preußische Correspondenz" erfährt, hat das preußische Kriegsministerium diese Grundsätze gebilligt und sich bereit erklärt, jährlich einen bestimmten Prozentsatz der zur Bekleidung und Ausrüstung des Heeres notwendigen Gegenstände an Handwerkervereinigungen zu vergeben.

♢ **Zur Entscheidung des Streits um die Bier-Übergangsabgabe.**

Im vorigen Sommer haben die Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden beim Bundesrat Anträge auf eine Neuregelung der Bier-Übergangsabgabenfrage gestellt. Nach eingehenden Beratungen ist die Entscheidung im Bundesrat nunmehr gefallen. Es handelt sich dabei um einen wichtigen Interessenstreit zwischen dem norddeutschen und dem süddeutschen Brauereigewerbe, dessen Bedeutung nur auf Grund einer historischen Darstellung der Frage der Bier-Übergangsabgabe zu verstehen ist.

Im ersten Zollvereinigungsvertrage vom Jahre 1833 war der Ausgleich beim Übertritt von Bier aus einem Brausteuergebiet in ein anderes derart geregelt, daß nur der Betrag als Ausgleichsabgabe erhoben wurde, um den die in dem Einfuhrstaate für das innere Erzeugnis erhobene Steuer die Steuer des Ausfuhrstaates überstieg. Eine Rückvergütung fand nicht statt. Dieses System wurde 1841 verlassen, weil es sowohl für die Staaten, die fremdes Bier einführten, wie für die Hersteller von Nachteil war. Es wurden daher folgende neue Grundsätze aufgestellt, die in den noch jetzt in Kraft stehenden Zollvereinigungsvertrag vom Jahre 1867 übergingen: „Bei allen Abgaben, welche im Bereiche der Vereinsländer zur Erhebung kommen, wird eine gegenseitige Gleichmäßigkeit der Behandlung dergestalt stattfinden, daß das Erzeugnis eines anderen Vereinsstaates unter keinen Umständen höher oder in lästigerer Weise als das inländische oder als das Erzeugnis der übrigen Vereinsstaaten besteuert werden darf. Diejenigen Staaten, welche innere Steuern auf die Hervorbringung oder Zubereitung eines Konsumtionsgegenstandes gelegt haben, können den gesetzlichen Betrag derselben bei der Einfuhr des Gegenstandes aus anderen Vereinsstaaten voll erheben lassen." Dem Sinne dieser Vorschriften entsprach es, wenn Artikel 33 der Reichsverfassung bestimmte: „Alle Gegenstände, welche im freien Verkehr eines Bundesstaates befindlich sind, können in jeden anderen Bundesstaat eingeführt und dürfen in letzterem einer Abgabe nur insoweit unterworfen werden, als daselbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer inneren Steuer unterliegen."

Im norddeutschen Brausteuergebiet betrug die Übergangsabgabe bis zum Jahre 1906 2 Mark für 1 Hektoliter Bier. Dies entsprach einem Malzverbrauch von 50 Kg. für 1 Hektoliter. Bei den großen Fortschritten der Brautechnik und dem Bezuge ergiebigerer Braugersten war aber dieser Satz zweifellos zu hoch, und er wurde daher von süddeutscher Seite vielfach angegriffen. Infolge des Brausteuergesetzes vom Juni 1906 wurde für die norddeutsche Brausteuergemeinschaft die Übergangsabgabe vorläufig auf 2,75 Mark für 1 Hektoliter festgesetzt; dies entsprach einer Malzverwendung von 27,5 Kg. zu 1 Hektoliter Bier. Gleichzeitig wurde vom Bundesrat eine Kommission eingesetzt, welche die allgemeine Neuregelung der Übergangsabgaben- und Brausteuervergütungsfrage vorbereiten sollte. Nach ihren Vorschlägen stellte dann der Bundesrat mit Wirkung vom 1. April 1908 ab Grundsätze auf, in denen u. a. bestimmt wurde, daß der Berechnung der Übergangsabgabe der Höchststeuersatz der geltenden Steuerstaffel und eine Malzverwendung von 25 Kg. für 1 Hektoliter Bier zugrunde gelegt werden soll. Hiernach mußte für die norddeutsche Brausteuergemeinschaft vom 1. April 1908 an die Übergangsabgabe auf 2,50 Mark herabgesetzt werden. Durch das neue Brausteuergesetz vom vorigen Sommer wurde die Brausteuer für Norddeutschland wesentlich erhöht. Nach dem Bundesratsbeschluß vom Jahre 1907 erfolgte daher für die Zeit vom 1. August 1909 an die Erhöhung der Übergangsabgabe auf 5 Mark für 1 Hektoliter. Mit der Begründung, daß die Annahme einer Malzverwertung von 25 Kg. für 1 Hektoliter Bier zu hoch sei, und daß dieser Umstand sich seit Erhöhung der norddeutschen Übergangsabgabe auf 5 Mark doppelt fühlbar machte, hat nun neuerdings in Süddeutschland eine lebhafte Agitation gegen den Satz von 5 Mark eingesetzt, die in den Landtagen von Bayern, Württemberg und Baden eine Nachprüfung der bestehenden Grundsätze forderte. Von seiten der norddeutschen Brauereiverbände wird gegen eine Abänderung der bisherigen Grundsätze Widerspruch erhoben. Es wird dabei hervorgehoben, daß gerade die Exportbiere die gehaltreichen seien, und daß, wenn wirklich in den letzten Jahren der durchschnittliche Malzverbrauch in Bayern unter 25 Kg. für 1 Hektoliter Bier geblieben ist, dies auf die große Menge der leichten, fast nur in Bayern selbst gebrauchten Schankbiere zurückgeführt werden müsse.

Die Entscheidung des Bundesrats hat nun dem Wunsche der süddeutschen Staaten zum großen Teil Rechnung getragen.

Der Reichstagspräsident Graf von Schwerin-Löwitz fühlt sich, wie die Blätter melden, doch genötigt, wegen seiner Treptower Rede, die, wie wir in der heutigen Morgenausgabe mitteilten, nicht überall Zustimmung gefunden hat, sich bis zu einem gewissen Grade zu entschuldigen. Er schreibt zu diesem Ende aus Schwarzburg der „Kreuzzeitung" einen Brief, indem er zunächst meint, auch die Zentrumspresse würde nicht ernstlich in Abrede stellen wollen, daß für die Politik des Zentrums bei der letzten Finanzreform parteipolitische Rücksichten in hohem Grade bestimmend gewesen wären. Natürlich, fügt Graf Schwerin hinzu, seien diese Rücksichten nicht die einzig maßgebenden gewesen. Dann fährt er fort, indem er an eine Äußerung der „Kreuzzeitung" in der letzten Wochenrundschau anknüpft: „Ich denke gar nicht daran — wie man das aus Ihren letzten Ausführungen schließen konnte —, dem Zentrum zu bestreiten, daß es zu den nationalen Parteien zu rechnen sei. Ich weiß auch sehr wohl, daß das Zentrum sich vor der Finanzreform manches Verdienst um die Reichsinteressen erworben hat. Nur gerade in den Finanzfragen, namentlich bei der Bewilligung der für das Reich unentbehrlichen Verbrauchssteuern — ich erinnere an die Ablehnung des Bismarckschen Tabakmonopols, die Franckensteinsche Klausel, den § 6 des Flottengesetzes und anderes — entsprach nach meiner Auffassung die Zentrumspolitik nicht immer in der gleichen Weise, wie bei der letzten Finanzreform, den Interessen des Reiches. Das ist keine Beleidigung des Zentrums, sondern eine in einer Besprechung unserer Parteiverhältnisse vom konservativen Standpunkte aus durchaus berechtigte, ja geradezu unvermeidliche Feststellung." Im übrigen meint Graf Schwerin, er hätte durch seine Rede nicht zu einer Verschärfung der Gegensätze, sondern zu einer Verständigung der bürgerlichen Parteien zu ihrem entscheidenden Kampf gegen die Sozialdemokratie beitragen wollen.

Stuttgart, 5. Juli. Der König hat, dem „Staatsanzeiger" zufolge, im Einvernehmen mit der Königin über die aus Anlaß der silbernen Hochzeit des hohen Paares gemachte Spende (540 000 Mk.) folgendes verfügt: es werden verwendet zur Bekämpfung der Tuberkulose 100 000 Mark, für Jugendfürsorge 280 000 Mark, für die notleidenden Weingärtner 50 000 Mark, für Kranken- und Wöchnerinnenpflege auf dem Lande 30 000 M., für die Zufluchtsstätten Württemberas 10000 M., für den israelitischen Unterstützungsfonds Württembergs 10 000 M. Alle Summen werden durch die Zentralleitung den Wohltätigkeitsvereinen und Anstalten zukommen, welche auch die für die Verwendung der 280 000 M. für Jugendfürsorge erlassenen Bestimmungen bekannt gibt.

Ausland.

Der Orient.

Wien, 5. Juli. An hiesigen unterrichteten Stellen verlautet, König Nikolaus von Montenegro habe den bei ihm erschienenen Gesandten mitgeteilt, daß er bis zum 15. Juli, an welchem Tage die Frist zur Unterwerfung der aufständischen Malissoren abläuft, 7000 Mann an der türkischen Grenze, und zwar an den Übungspunkten, aufstellen werde. Er begründet diese Maßnahme damit, daß er den Übertritt Aufständischer auf sein Gebiet verhindern wolle, denn er hege die friedlichsten Absichten und werde den Frieden solange wahren, als er nicht angegriffen werde. Man ist hier der Meinung, daß die militärischen Maßnahmen Montenegros die

---

5)

Der Erbprinz.

Erzählung aus einer kleinen Residenz.

Von Horst Bodemer.

Der Erbprinz hatte seine Schritte verlangsamt, je näher er dem Schlosse kam.

Der gute Baaken! Wenn der die Wahrheit ahnte! Daß seine Tochter geschwiegen, hatte er sofort auf dem Bahnhofe beim Empfang gemerkt. Aus den alten treuen Augen sprach eine so reine Freude . . . aber Loni war — verreist. War das nun Zufall gewesen oder nicht? Er scheute sich, nach ihr zu fragen. Selbst Rellenthin hatte er nicht ins Vertrauen gezogen. Der schlich auch den ganzen Tag herum, als ob ihn etwas bedrücke. Ein jeder hat eben seine Last im Leben!

Fünf Minuten später betrat er auf den Fußspitzen das Schlafgemach seines Vaters. Ruhig hob und senkte sich dessen breite Brust, in einer Ecke stand der alte Kammerdiener. Er winkte ihn zu sich, ging mit ihm hinaus in das Nebenzimmer.

„Sind die Anfälle in der letzten Zeit häufig gewesen?"

„Nein, Hoheit! Der letzte war im Februar!"

Albrecht-Ernst nickte. Das war damals, als der leichtsinnige Adolf 80 000 Mark in einer Nacht verspielt hatte! Nur gut, daß jetzt nicht der Bruder vor ihm stand!

„Gehen Sie wieder zu Hoheit, Krüger, und wenn eine Verschlimmerung eintreten sollte, lassen Sie mich sofort rufen, ich verlasse heute mein Zimmer nicht mehr!"

„Zu Befehl!"

Den Kopf gesenkt, schritt der Erbprinz langsam seinen Gemächern zu. Ja, was sollte nun werden? Mit dem Vater von seiner Liebe zu reden, war unter solchen Umständen ganz unmöglich! Also entsagen!

Da knirschte er mit den Zähnen, warf den Kopf in den Nacken und rief einem Lakeien zu: „Ich lasse Herrn Hauptmann von Rellenthin zu mir bitten!"

4. Kapitel.

Als Rellenthin gehört, daß Fräulein von Baaken plötzlich abgereist sei, hatte er sich an den Kopf gegriffen. Aus dem Wege gegangen war sie ihm, wahrscheinlich, weil ihre Mutter sie auf seine Bitte hin gefragt, wie eigentlich die Entfremdung zwischen ihnen zustande gekommen sei. Das hieß doch nichts anderes als: „Gib mich auf! Ich will dir's leicht machen, über die nächste Zeit hinwegzukommen. Laß dich während meiner Abwesenheit versetzen — oder" . . . — Ja, wenn die Hoffnung nicht wäre! Möglich blieb's; aber vorigen Herbst und an den netten Nachmittagen vor Weihnachten zur Teestunde war sie ihm so herzlich entgegengekommen, daß er ein Recht zu haben glaubte, in aller Form um Loni Baaken zu werben. Brach er aber jetzt, wo der Erbprinz gerade gekommen war, seine Zelte ab, wie hätte das ausgesehen, nach dem Appell, den Albrecht-Ernst an ihn gerichtet? Den Freund im Stiche lassen, nein, das tat Alfred von Rellenthin nicht! — Aber in den letzten Tagen hatten sich seine Ansichten doch wesentlich geändert, der junge Herr vertraute sich ihm nicht an — im Gegenteil, ging ihm aus dem Wege. Darüber täuschte auch der freundliche Händedruck, der ihm bei jeder sich bietenden Gelegenheit zuteil wurde, nicht hinweg. Wenn aber Albrecht-Ernst erfuhr, daß er sich versetzen lassen wollte, was würde der denken? „Es kränkt Rellenthin, daß ich mich ihm nicht anvertraue. Wahrscheinlich will er mit seinem Gesuche eine Pression auf mich ausüben, um sich unentbehrlich zu machen!" — Nein, das ging also auch nicht. Also abwarten, was die Zukunft brachte, wenn ihm auch der Boden unter den Füßen brannte! Und als er sich gerade zu dem Entschlusse durchgerungen, trat sein Diener ein.

„Seine Hoheit der Erbprinz läßt den Herrn Hauptmann zu sich bitten!" —

Beide Hände streckte Albrecht-Ernst dem Eintretenden entgegen.

„Lieber Freund, ich habe Sie arg vernachlässigt . . ."

„Aber ich bitte, Hoheit . . ."

Da sieht ihn der Erbprinz mit starrem Gesicht an. —

„Ihr „Hoheit" sagt mir genug! Ja, Sie haben Grund, auf mich böse zu sein!"

„Ich bin's aber in der Tat nicht! Wie sollte ich auch? Nur leid haben Sie mir getan — Albrecht-Ernst!"

„Also deshalb liefen Sie mit so finsterem Gesicht herum? O, Sie Guter . . ."

„Doch nicht . . ."

„Nein, nein, nein! Lassen Sie nur, Rellenthin, nicht abschwächen! Bei Ihnen weiß man doch, woran man ist, Sie sollen gleich sehen, wie ich Ihnen vertraue!"

Einen Ledersessel schob Albrecht-Ernst dem Freunde zu, drückte ihn hinein, rollte den kleinen Rauchtisch heran. Rellenthin kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. Das war nicht mehr der ernste Erbprinz, das war ein Romantiker, der ihm sicher sofort irgendeine unglaublich rührselige Geschichte vorsetzte. Und um ihm die Einleitung zu erleichtern, lachte er auf.

„Also, Sie lieben, Albrecht-Ernst!"

„Ja!"

Überzeugter konnte es kein Bräutigam am Altar sagen.

„Und werden wiedergeliebt — natürlich!"

„Das weiß ich wirklich nicht!"

„Ach — noch im allerersten Stadium!"

Es sollte recht lustig klingen, kam aber Rellenthin doch barsch aus der Kehle. Der Erbprinz reckte die Arme zur Seite und lachte.

„Das Ausfragen verstehen Sie nicht, mein Lieber. Wahrscheinlich, weil Sie selbst in der letzten Zeit Nerven bekommen haben! Ja, ja, als blindes Huhn lauf' ich natürlich nicht durch die Welt!"

Erstaunt sah der Adjutant den Erbprinzen an. Wußte der vielleicht gar — etwas? Klatschte man über ihn im Schlosse? Er versuchte, einen leichten Ton anzuschlagen.

„Ist ja wohl heute Modesache, seine Nerven spazieren zu führen! — Aber reden wir doch nicht von mir! Natürlich hat man so seine Sorgen; von weither sind sie aber faktisch nicht! — Nur, — nc ja — die viele freie Zeit — Hoheit machen so wenig Gebrauch von meinen Diensten . . . ."

„Das klingt gerade, als ob Sie uns verlassen wollen!"

Wahrhaftig, das hatte er sehr diplomatisch angefangen; ein kleiner Wink, der zu nichts verpflichtete, war vielleicht ganz angebracht.

„So meinte ich es eben nicht! Erzählen Sie mir lieber, was Sie auf dem Herzen haben, Albrecht-Ernst!"

Der Erbprinz warf ihm einen Blick zu. Sollte er sich in Rellenthin getäuscht haben? Vorsicht schien ihm geboten. Zuviel wollte er heute wenigstens nicht sagen.

„Also, ich liebe — unter meinem Stande!"

Ruhig tippte Rellenthin die Asche seiner Zigarre ab.

„Ich dacht' es mir!"

„Und Sie finden das nicht — entsetzlich?"

„Reden Sie doch nicht so verbittert! Da gibts freilich nichts zu raten; was Sie tun müssen, liegt auf der Hand — entsagen!"

„So lange mein Vater lebt wohl — aber dann!"

Da fuhr Rellenthin aus seinem Sessel auf.

„Ja, höre ich denn recht?"

„Ich weiß, es klingt nichts weniger als kindlich! Ich wünsche auch meinem Vater ein langes Leben — Gott ist mein Zeuge! Wenn er gesund wäre, würde ich den Kampf ausfechten — auf der Stelle, aber so sind mir die Hände gebunden!"

„Das ist gut, mit den Jahren werden Sie klüger werden!"

Rellenthin hatte sich niedergesetzt, ein Bein über das andere geschlagen und tat, als ob er das Gespräch ganz harmlos fände; dabei schlug ihm das Herz bis zum Halse hinauf! Viel mehr durfte er nicht anhören, sonst war er verpflichtet, dem Herzog von den Absichten seines ältesten Sohnes Meldung zu machen, und zu solchem Dienst fühlte er sich zu gut. Er war Offizier und Edelmann, aber kein Zuträger oder Lakai, der sich in Gunst setzen wollte. Der Erbprinz starrte vor sich hin.

„Mit den Jahren!" — er wiederholte Rellenthins Worte wie geistesabwesend. „Ja, das ist eben die Kehrseite der Medaille! Vor uns tritt die Wache ins Gewehr. Die braven Bürger machen Front, schreien mitunter auch einmal „Hurra!" — und im übrigen zerren an uns viel mehr Ketten, als an Herrn Schulze oder Lehmann!"

Rellenthin nahm diesen sentimentalen Erguß auf die leichte Schulter.

„Albrecht-Ernst, Sie kennen die Nöten der Menschen ja kaum! Was Sie als Ketten empfinden, drückt vielleicht auch Ihren Herrn Schulze oder Lehmann einmal, sogenannte unglückliche Liebe" — wie ein Harlekin kam sich Rellenthin vor, der sich selbst verspottete —; „aber da gibts noch ganz andere Dinge im Leben, Kampf um das tägliche Brot, eine schwindsüchtige Frau und keine Mittel, ihr Heilung, wenigstens Linderung ihres Leidens verschaffen zu können, begabte Kinder, die nicht den Beruf ergreifen dürfen, den sie gern möchten, weil es am nötigen Kleingeld fehlt — soll ich noch ein paar Stunden weiter Beispiele anführen? Mit gar zu drastischen möchte ich Sie lieber verschonen!"

Immer tiefer hatten sich die Falten auf des Erbprinzen Stirne eingegraben während Rellenthins Rede. Als der geendet, sprang Albrecht-Ernst auf, rüttelte den Freund an beiden Schultern.

„Wenn ich Herr Schulze oder Lehmann wäre, wie wollte ich das Leben meistern — wie!"

Ruhig sah ihn Rellenthin an.

(Fortsetzung folgt.)

Malissoren in ihrem Widerstand bestärken, auf die türkische Regierung einen sehr ungünstigen Eindruck machen und leicht zu gefährlichen Verwicklungen führen könnten. Nach Mitteilungen von türkischer Seite wird die Türkei entsprechende Gegenmaßregeln treffen. (Köln. Ztg.)

Wien, 5. Juli. **(Drahtb.)** Nach Mitteilung informierter albanesischer Kreise greift die Aufstandsbewegung trotz der Verhandlungen in Podgorize im Norden und Südosten von Albanien weiter um sich. Die Aufständischen sind fest entschlossen, bei ihren Forderungen zu beharren. Die Mission des Erzbischofs von Skutari wird erfolglos bleiben.

Wien, 5. Juli. In türkischen Armeekreisen herrscht große Erbitterung gegen Montenegro. Sie befürworten ein entschiedeneres Vorgehen gegen Montenegro und sind gegen zu weit gehende Zugeständnisse an die Malissoren.

❑ **Cetinje**, 6. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Morgen werden zwei weitere Kriegsschiffe im Hafen von Antivari ankommen. In Cetinje herrscht große Kriegsbegeisterung und es finden zahlreiche antitürkische Demonstrationen statt.

❑ **Konstantinopel**, 6. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die Albanesen haben sich mit Beschwerden an die Mächte gewandt. Von den Mächten hat nur Rußland die Beschwerde zur Kenntnis genommen und in Konstatiopel vertrauliche Vorstellungen unterbreiten lassen.

Portugal.

Lissabon, 5. Juli. Die konstruierende Nationalversammlung, die gestern die Befugnisse des Präsidenten der Republik festlegte, wobei eine Stellung im allgemeinen der des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika nachgebildet wurde, hat beschlossen, daß das Abgeordnetenhaus das Recht erhalten soll, Finanzgesetze allein zu verabschieden. Die englischen Verfassungskämpfe, die sich um die Frage drehen, ob dem englischen Unterhaus das Recht der alleinigen Verabschiedung von Finanzvorlagen zusteht, haben die konstituierende Nationalversammlung veranlaßt, die Befugnisse des künftigen portugiesischen Abgeordnetenhauses in Finanzfragen scharf umrissen festzulegen, damit in Portugal ähnliche Kämpfe wie in England vermieden werden.

Amerika.

Washington, 5. Juli. Bei 37 Grad C. im Schatten hat Präsident Taft auf einer Reise durch Indiana in Marion eine Ansprache an mehrere Hundert Veteranen gehalten, wobei er seine persönliche Ansicht über den Krieg und den Weltfrieden darlegte. „Ich will nicht behaupten," erklärte der Präsident im Laufe seiner Rede, „daß es nicht Zeiten gegeben hat, wo der Krieg nur für den Fortschritt der Menschheit Großes gewirkt hat. Ob der gleiche Entwicklungsprozeß nicht auf friedlichem Wege hätte vor sich gehen können, ist eine Frage, die ich hierbei unerörtert lassen will. Der Krieg hat uns die Unabhängigkeit von Großbritannien gebracht. Würden wir andere Staatsmänner gehabt haben, vielleicht wäre der Unabhängigkeitserklärung kein Krieg gefolgt, und wir würden jetzt zu England in einem Verhältnis stehen, wie Kanada zu seinem Mutterland. Für England ist der Krieg in diesem Fall ein großer Lehrmeister gewesen. Es lernte aus den gemachten Fehlern und änderte seine Kolonialpolitik, so daß die Kolonien nicht mehr Lasten zu tragen haben, die sie zu erdrücken drohen, sondern daß ein Verhältnis wie Kind und Mutter zwischen Kolonie und England besteht."

Aus der Stadt.

Münster, 6. Juli

‡ **Flaggen heraus!** Die Bürgerschaft wird gebeten, aus Anlaß des Besuches des Prinzen Heinrich und der übrigen Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt die Häuser zu beflaggen. Bekanntlich nimmt sich Münster im Festschmuck doppelt schön aus und es kann der Bürgerschaft nur lieb sein, wenn die deutschen und englischen Gäste, von denen gewiß viele Münster zum ersten Male berühren, eine schöne Erinnerung an unsere Stadt behalten.

♦ **Personalien im Geschäftsbereiche der Kgl. Generalkommission.** Der Regierungsassessor Soldmann zu Siegen ist zum 1. 10. 1911 nach Altenkirchen — Generalkommissionsbezirk Düsseldorf — versetzt und mit der einstweiligen Verwaltung der Spezialkommission daselbst beauftragt. Der Spezialkommissionssekretär Schwarzwald zu Bad Oeynhausen ist zum Generalkommissionssekretär ernannt und zur Beschäftigung im Generalkommissions-Bureaudienst nach Münster versetzt. Der Landmesser Stratemann zu Bünde ist, nachdem seine Ernennung zum Kreisbaumeister des Wegeverbandes für den Land- und Stadtkreis Bielefeld erfolgt ist, auf seinen Antrag zum 1. 7. 1911 aus dem Staatsdienst entlassen. — Der Landmesser Duhr zu Paderborn ist zum 1. 7. 1911 an die Spezialkommission zu Aachen — Generalkommissionsbezirk Düsseldorf — versetzt. Die Versetzung des Landmessers Becker zu Paderborn nach Aachen ist aufgehoben.

+ **Brieftaubensport.** Am Sonntag, den 2. Juli veranstaltete die Münsterländische Brieftauben-Vereinigung ein Wettfliegen von Rhefelde (hinter Berlin) 435 Kilometer. Das Wetter, das zwar ein weniger günstiger war als beim Wettfliegen von Spandau hielt die Brieftauben durch zeitweisen Sturm und Regen auf, aber trotzdem kehrten ¾ der gesetzten Tiere am ersten Tage zurück. Die erste Preistaube traf um 1½ Uhr in Lengerich ein mit einer Geschwindigkeit von zirka 900 Meter in der Minute. Es erhielten folgende Herren Preise: Ebrecht, Verein „Heimatliebe" Lengerich 1. und 11., Lütkemeyer, Verein „Heimatliebe" Osnabrück 2., 3. und 5.; Reichert, Verein „Heimatliebe" Lengerich 4. und 12.; Pieper, Verein „Pfeil" Telgte 6. und 9.; Kohaus, Verein „Luftkreuzer" Münster 7. und 13.; Feldmann, Verein „Luftkreuzer" Münster 8. und 14. und Raderschatt, Verein „Heimatliebe" Lengerich 10. Am Samstag, den 22. Juli, findet ein Wettfliegen von Posen statt.

⊡ **Volksbureau** — nur Verspoel Nr. 6, eine Treppe hoch. Während des Monats Juni wurden 300 Auskünfte erteilt und 29 Schriftsätze angefertigt. — Auf dem Hauptarbeitsnachweis, ebenfalls Verspoel 6, eine Treppe hoch, Fernruf 427, wurden angemeldet im Monat Juni cr. von 284 Arbeitgebern 335 Stellen, davon für ungelernte Arbeiter resp. Arbeiterinnen 120, für gelernte 103 und für Gesinde 112 Stellen. Arbeitsuchende meldeten sich 437, und zwar ungelernte 172, davon auswärtige 71, gelernte 169, und Gesinde 96, männ. 66, weibl. 30. Dem männl. Gesinde konnte zu drei Viertel, dem weibl. konnte fast ausnahmslos und den gelernten Arbeitern kaum zur Hälfte Arbeit nachgewiesen werden. Von den ungelernten Arbeitern erhielten 31 Prozent eine Arbeitsstelle.

Aus den Provinzen.

⊙ **Osterfeld**, 5. Juli. (Folgen einer unsinnigen Wette.) Der Bergmann W. verpflichtete sich, daß er einen Liter heißgemachten Branntwein, ohne abzusetzen, austrinken wolle. Nachdem er fast die Hälfte hinuntergeschluckt hatte, mußte er absetzen, da ihm die Luft ausging. Als er dann noch einen Trunk versuchte, fing er an zu taumeln und fiel zu Boden, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben. Die von einem herbeigeholten Arzt verschriebenen Gegenmittel hatten zwar zur Folge, daß der Mann zum Bewußtsein gerufen wurde, er hat aber so schwer gelitten, daß sein Leben gefährdet ist.

⊙ **Plettenberg**, 6. Juli. (Angeschossen.) Hier wurde ein junger Forsteleve nahe bei dem Forsthause Ebbe mit einer Schußwunde am Kopf schwer verletzt aufgefunden, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Vermutlich ist er das Opfer von Wilderern geworden.

‡ **Attendorn**, 2. Juli. (Zur Bürgermeisterwahl) erhalten wir folgende Zuschrift: Der Artikel in Nr. 456 über die Bürgermeisterwahl darf nicht unwidersprochen bleiben. Bei der Vorbesprechung der Wahl hatten sich sämtliche Stadtverordnete dahin geeinigt, nur einen in der Verwaltung bereits bewährten Mann zu wählen. Deshalb wurde die Stelle mit einem recht guten Einkommen ausgeschrieben. In schroffem Widerspruch zu dieser Vereinbarung fiel die Wahl mit einer Stimme über die absolute Majorität auf einen jungen Gerichtsreferendar — gegen dessen Person übrigens durchaus nichts eingewendet werden kann — der noch nicht selbständig in der Kommunalverwaltung tätig gewesen war. Die daraus resultierenden Bedenken — auch die zahlreiche Verwandtschaft des Gewählten in der kleinen Stadt wurde geltend gemacht — hatten den Magistrat im Einverständnis mit der starken Minderheit der Stadtverordneten veranlaßt, sich an den Herrn Regierungspräsidenten zu wenden, und dieser hatte nach eingehender Prüfung der Verhältnisse die Bestätigung versagt. Bis weit in die Kreise des Mittelstandes hinein wurde diese Entscheidung gebilligt. Von einem erschütterten Vertrauen der Bürgerschaft zur Regierung kann also gar keine Rede sein. Nachdem nunmehr der Herr Minister gesprochen, ist die Angelegenheit erledigt, und wir wollen gern die Hoffnung aussprechen, daß die Wahl unserem Gemeinwesen zum Segen gereichen möge; der Mitwirkung aller Gutgesinnten — auch derjenigen, die lieber einen andern Lauf der Dinge gesehen hätten — darf der neue Bürgermeister sich versichert halten.

⊡ **Dorsten**, 5. Juli. (Ein gefährlicher Einbrecher) wurde in der verflossenen Nacht von der hiesigen Polizei dingfest gemacht. Der Verbrecher hatte sich durch Eindrücken der Fensterscheiben in das Ladenlokal des Althändlers Springenberg auf der Essenerstraße Eingang verschafft. Durch das Geräusch wurden die Hausbewohner wach und verscheuchten den Dieb, welcher sich unter Mitnahme mehrerer Uhren und Schmucksachen aus dem Staube machte. Dem auf der Straße patrouillierenden Polizeibeamten gelang es indes, den Einbrecher festzunehmen. Bei seiner Verhaftung setzte er sich zur Wehr und drohte dem Beamten mit einem Messer. Es handelt sich um den wohnungslosen Montagearbeiter Gustav Samorey aus Castrop. — (Hohes Alter.) Ihren 90. Geburtstag beging im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel die Ww. Bernard Schlüter von hier. Die Greisin erfreut sich einer selten körperlichen und geistigen Frische. Von vielen Seiten wurden der Jubilarin herzliche Glückwünsche zuteil.

⊙ **Dinslaken**, 5. Juli. (Städtische Anleihe.) In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, für den Neubau des Amtsgerichtsgebäudes und des Reform-Realgymnasiums eine Anleihe von 400 000 Mark aufzunehmen. Hiervon sollen 325 000 Mark für den Neubau des Amtsgerichtsgebäudes und 75 000 Mark für den Bau des Reform-Realgymnasiums verwendet werden.

Emden, 5. Juli. (Seebefestigungen.) Wie die „Magd. Ztg." erfährt, bringt der kommende Reichsetat die Ausgestaltung von Emden und Borkum zu Seebefestigungen. Die Umgestaltung zu befestigten Kriegshäfen sei somit eine Frage der nächsten Jahre.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 5. Juli. (Sein goldenes Strafjubiläum) kann bald der 48 mal vorbestrafte Arbeiter Karl Kl. feiern. Heute hatte Kl. sich mit dem ebenfalls 26 mal vorbestraften Arbeiter Jos. B. wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung zu verantworten. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, in der Nacht zum 8. April der ausdrücklichen Aufforderung eines Lademeisters, die Viehrampe zu verlassen, nicht allein nicht Folge geleistet, sondern diesen mit einem Messer bedroht zu haben. Da der Lademeister wieder an den beiden Angeklagten vorbei mußte, nahm er zu seiner Sicherheit einen Stock mit, und als K. ihn angreifen wollte, schlug er ihn mit seinem Stock über den Kopf. Tags darauf kam Kl. mit einem Stein bewaffnet auf den Lademeister zu und forderte von ihm 1 Mark Schmerzensgeld oder: sonst könne er sich auf was gefaßt machen. Die beiden Angeklagten bestreiten die Tat. Sie seien Viehtreiber, und als solche dürften sie auch des Nachts auf der Viehrampe sein. Die Strafkammer erkannte gegen beide Angeklagte auf 3 Wochen Gefängnis.

○ **Lotte**, Kr. Tecklenburg, 5. Juli. (Wegen Entziehung von der Wehrpflicht) wurde der Arbeiter Friedr. W. von der Strafkammer Münster zu 160 Mark Geldstrafe verurteilt.

○ **Lengerich**, 5. Juli. (Wegen Diebstahls) war der Schneider B. angeklagt. Der Angeklagte arbeitete bei einem Bauer. B. hatte bemerkt, daß der Bauer in einer Scheune einen Koffer stehen hatte. Er untersuchte diesen eines Tages und fand darin 21 Mark. Der Angeklagte gibt den Diebstahl zu, bittet aber um milde Strafe. Das Gericht erkannte auf 4 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

○ **Rinkerode**, 5. Juli. (Ein Einbruchsdiebstahl.) Wegen Einbruchsdiebstahls wurden die Angeklagten Arbeiter Aug. Br. zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, der Arbeiter Heinr. Kr. zu 4 Monaten Gefängnis und der Knecht Heinr. B. zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte B. stieg in der Nacht vom 13. zum 14. Mai durch das Kellerfenster, welches er vorher erbrochen hatte, in den Keller eines Gastwirts und stahl aus demselben ca. 15 Flaschen Likör und 20—40 Eier. Die andern Angeklagten hatten hierbei auf Posten gestanden. Nachdem sie das Fenster sorgfältig zusammengesetzt hatten, suchten sie das Weite. Am andern Morgen, als der Wirt Eier holen wollte, wurde der Diebstahl entdeckt. Der Verdacht des Wirtes lenkte sich sofort auf drei ortsfremde Gäste, die am vorhergehenden Abend bei ihm waren, und er schickte seinen Sohn zum Gendarm, damit die beiden die Verfolgung der Diebe aufnehmen sollten. Nicht lange und man fand das Kleeblatt im Chausseegraben am gedeckten Tisch. Die Verhaftung war jedoch nicht so einfach, da einer der Spitzbuben heftigen Widerstand leistete, so daß der Beamte von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. B. benutzte die Gelegenheit, und verschwand währenddessen. Erst im Juni konnte man seiner habhaft werden. Bei der heutigen Verhandlung wollen alle drei Angeklagten den Diebstahl nicht ausgeführt haben, sondern sofort des Abends weiter gezogen sein. Das Gericht schenkte ihnen aber keinen Glauben und verurteilte sie, wie schon erwähnt.

○ **Haltern**, 5. Juli. (Freigesprochen) wurde von der Anklage des Diebstahls der Maurer Herm. H. Der Angeklagte wird bezichtigt, am Abend des Fastnachtsmontags aus einem Neubau an der Beckumerstraße Werkzeuge im Werte von 10 Mk. gestohlen zu haben. Der Angeklagte gibt an, er habe in betrunkenem Zustande einen Fastnachtsscherz machen wollen und habe die Sachen mitgenommen. Er arbeite selbst in dem Bau und außerdem sei der Bauführer dabei gewesen. Die Strafkammer schenkte seiner Aussage Glauben und sprach ihn frei.

○ **Rheine**, 5. Juli. (Taubendiebstahl) wird den Angeklagten Arbeiter Gerh. P., Arbeiter Heinr. A., Arbeiter Aug. B., Maurer Ed. P. und Arbeiter Ant. Sch. zur Last gelegt. In der Nacht zum 17. April wurden 2 Bauern in einer Bauerschaft bei Rheine mehrere Tauben gestohlen. Ein Polizeibeamter, dem die Sache zur Aufklärung übergeben war, stellte fest, daß auf dem Boden des B. Tauben eingesperrt waren. Er ging deshalb mit einem der Bestohlenen dorthin und dieser erkannte die Tauben als die seinen wieder. Auch bei A. wurden Tauben gefunden, B. leugnete, daß er diese gestohlen habe; legte später aber ein Geständnis ab, wonach er und der Angeklagte Sch. die Tauben aus dem Schlag, der vor dem Hause der Bestohlenen hing, genommen haben. Die andern Angeklagten seien ihnen hierbei behülflich gewesen. Die Tauben wurden dann untereinander verteilt. Die Strafkammer in Münster erkannte gegen Gerh. P. auf 3 Mon., H. A. auf 1 Woche, A. B. auf 14 Tage; Ed. P. und Sch. erhielten jeder 3 Tage Gefängnis.

⊙ **Harle bei Coesfeld**, 5. Juli. (Des Jagdvergehens) werden der Ackerer Heinr. R. und der Ackergehilfe Jos. B. bezichtigt. Beide Angeklagte hatten sich dieserhalb vor der Strafkammer in Münster zu verantworten. Am Abend des 18. Mai hörte ein Jagdaufseher im Revier einen Schuß fallen. Da er vermutete, es seien Wilddiebe, machte er sich auf die Suche, und es gelang ihm, die beiden Angeklagten zu stellen. Da er von weitem schon gesehen hatte, daß B. das Gewehr zerlegt hatte und unter dem Rock verborgen hielt, forderte er von B. das Gewehr. Beide Angeklagte aber leisteten Widerstand und wollten die Waffe nicht herausgeben. In der heutigen Verhandlung gaben sie an, sie hätten nicht gewildert, sondern wären zu ihrer Weide gegangen, um das Vieh zu bewachen, da seit letzter Zeit wiederholt der Schlagbaum losgemacht worden sei. Das Gericht schenkte ihnen aber keinen Glauben und verurteilte B. zu 30 Mark Geldstrafe und 3 Tagen Gefängnis, und R. zu 75 Mark Geldstrafe und 1 Tag Gefängnis.

---

g **Berlin**, 6. Juli. **(Drahtb.)** In dem Prozeß wegen des Mordes am Humboldthafen wurde um 2½ Uhr morgens das Urteil verkündet. Alle Angeklagten wurden entsprechend dem Wahrspruch der Geschworenen, welche die Schuldfragen verneinten, freigesprochen.

* **Heilbronn**, 6. Juli. **(Drahtb.)** Der Lokomotivheizer Schluchter, der am 24. 4. wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt wurde, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

○ **Nordhausen**, 6. Juli. Die Besserung in der Wetterlage ist auf den Verlauf des Rundfluges von einschneidender Bedeutung. Von den in Cassel gestarteten 6 Fliegern sind, wie gemeldet, gestern morgen 3 (Vollmöller, Büchner und Wienczers) und am Abend 2 (König und Hoffmann) angekommen. Der jugendliche Flieger Hanuschke hatte sich wie gemeldet nach Norden verirrt und ist bei Höxter niedergegangen, von wo er heute morgen weiterfliegen will. Wie heute morgen von Höxter aus gemeldet wird, hat er seinen Apparat, der leichte Beschädigungen hatte, abmontieren und mit der Bahn nach hier schaffen lassen.

Schauenburg und Lindpaintner sind ebenfalls für die Strecke Cassel-Nordhausen ausgeschieden.

Die Chancen der Flieger. Vollmöller, der als erster das Ziel nach 70 Minuten erreichte, kann nunmehr für den „B.-Z.-Preis der Lüfte" 1443,85 Kilometer buchen. König behauptet jedoch noch die Führung mit 1488,75 Kilometer Vorsprung. Büchner hat dagegen bis Nordhausen erst 970 Kilometer zu verzeichnen. Lindpaintner bleibt, selbst da er die Etappe Cassel-Nordhausen nicht fliegt, mit 1222,50 Kilometer an dritter Stelle.

Der europäische Rundflug.

Dover, 6. Juli. **(Drahtb.)** Vedrines, Vidart, Beaumont, Gibert, Garros, Tabuteau, Kimmerling und Renault sind heute früh zwischen 4 Uhr 30 und 5 Uhr von Dover nach Calais abgeflogen.

Johannisthal, 6. Juli. **(Drahtb.)** Der spanische Flieger Colombo, der mit der Führung seines Apparates anscheinend noch nicht ganz vertraut war, ist aus einer Höhe von 30 Meter abgestürzt. Er blieb an einem Baum hängen und erlitt nur leichte Hautabschürfungen, während der Apparat zertrümmert wurde.

Jena, 5. Juli. Eine Freiballonfahrt machte der Großherzog von Sachsen-Weimar gestern vormittag von Jena aus mit dem Ballon „Altenburg". In der Gondel befanden sich außer dem Führer Major von Abercron noch Oberhofmarschall Kammerherr Freiherr von Fritsch und Herr von Goldheim. Der Ballon landete 2,40 Uhr glatt in der Nähe von Hainichen nördlich von Chemnitz.

Prag, 6. Juli. (Drahtb.) Gestern nachmittag ist bei Kladno in Böhmen ein Ballon gelandet, dem zwei preußische Offiziere entstiegen. Der Ballon war vormittags in Bitterfeld aufgestiegen und hatte den Flug über Freiburg und Brüx nach Kladno genommen.

Sport.

Die Prinz Heinrich-Fahrt 1911.

Cöln, 6. Juli. **(Drahtb.)** Heute morgen um 7 Uhr 40 begann der Start zur zweiten Etappe Cöln-Münster der Prinz-Heinrichfahrt mit dem Wagen des Prinzen Heinrich an der Spitze bei herrlichem Wetter. Von den gestern in Homburg gestarteten 65 Wagen sind 64 hier angekommen.

Letzte Nachrichten.

Lübeck, 6. Juli. **(Drahtb.)** Die Mitglieder des deutschen Schulschiffvereins stifteten 80 000 Mark für das Schulschiff Prinzeß Eitel Friedrich. Die volle Bausumme von 600 000 Mark ist nunmehr durch freiwillige Spenden aufgebracht worden.

Gmunden, 5. Juli. Die Herzogin von Cumberland ist seit vierzehn Tagen bettlägerig. Sie kränkelte bereits längere Zeit. Der Zustand, der durch die Erkältung verschlimmert wurde, scheint sich nur sehr langsam zu bessern.

❑ **Wien**, 6. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die Christlich-Sozialen haben sich mit den übrigen deutschen Parteien zu Verhandlungen bereit erklärt behufs Herbeiführung eines Zusammengehens aller deutschen Parteien des Reichsrates in nationalen Fragen.

Wien, 5. Juli. Der böhmische Statthalter Graf Thun ist in Wien eingetroffen und wird morgen dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch mitteilen, daß der böhmische Großgrundbesitz wie im vergangenen Jahre die Vermittelungsrolle zwischen den Deutschen und den Tschechen zu übernehmen bereit ist, um den Ausgleich in Böhmen zu Ende zu führen. Man nimmt in führenden parlamentarischen Kreisen an, daß der sogenannte kleine Ausgleich diesmal zustande kommt, und daß der böhmische Landtag dadurch arbeitsfähig wird. Die Verhandlungen werden aber erst im Herbst aufgenommen werden. Freiherr von Gautsch wird in den nächsten Wochen die Besprechungen mit den Kartellführern über den Verlauf der Sommersession aufnehmen. Bei dieser Gelegenheit wird der Ministerpräsident sich auch über die Aussichten einer Herbstsession des Abgeordnetenhauses informieren.

Wien, 5. Juli. Wie die Wiener Zeitung meldet, hat der Kaiser das bisherige Präsidium des Herrenhauses für die Dauer der nächsten Session des Reichsrates wieder ernannt.

❑ **Kopenhagen**, 6. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die deutsche Regierung hat gegen das Geschäftsgebahren einer Reihe dänischer Schwindelfirmen, die einen unlauteren Lotterieloshandel nach Deutschland betrieben und Tausende Deutscher geschädigt haben, diplomatische Vorstellungen in Kopenhagen erhoben, zwecks eines staatsanwaltschaftlichen Eingreifens gegen die Schwindler.

Brüssel, 5. Juli. Der internationale Kongreß der Interessenten der Stahl- und Eisenindustrie beschloß die Einsetzung einer Kommission, die untersuchen soll, inwieweit die Stahlindustriellen der interessierten Länder eine Verständigung untereinander anbahnen können. Die Verständigung soll sich nicht ausdehnen auf die Preise und die Abgrenzung der Absatzgebiete, sondern u. a. auf die Löhne der Arbeiter und Transportfrage. Die Konferenz verhandelt morgen weiter.

❑ **London**, 6. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Über Newyork wird aus Mexiko gemeldet: Der Präsident von Mexiko beantragte bei dem Senat eine Ehrenpension für den abgegangenen Präsidenten Diaz und ein Verbot der Annahme ausländischer Orden und Ehrenzeichen für Staatsbeamte der Republik Mexiko.

London, 5. Juli. Das Unterhaus begann heute nachmittag mit der Beratung der einzelnen Punkte der nationalen Versicherungsbill. Die Vorlage, die beinahe 90 Paragraphen umfaßt, wird zwar keine Veranlassung zu lebhaften Debatten geben, doch liegt eine außerordentlich große Anzahl von Zusatzanträgen vor.

London, 5. Juli. **(Drahtb.)** Das Oberhaus hat heute nacht das von Lord Lansbowne eingebrachte Amendement zur Vetobill trotz des energischen Widerspruches der Regierung mit 253 gegen 46 Stimmen angenommen. In politischen Kreisen herrscht allgemein die Ansicht, daß, nachdem das Unterhaus die Amendements zur Vetobill abgelehnt und Asquith die Absicht der Regierung kundgegeben haben wird, der Krone die Ernennung neuer Peers anzuraten, das Oberhaus nachgeben wird.

London, 5. Juli. Auf den Kais in der Grafschaft Surry ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

London, 5. Juli. Die Unruhen in Manchester dauern an. Aus Birmingham wurden 50 Polizisten requiriert. Zwei Vertreter vom Handelssenat werden sich heute abend nach Manchester begeben, um zu versuchen, eine Einigung zwischen den streikenden Parteien herbeizuführen. Die Reeder in Leith haben bekannt gegeben, daß sie keine Konzessionen zu machen gewillt sind. Der Schiffsverkehr ist dort beinahe lahmgelegt, da die Kohlentrimmer die Arbeit eingestellt haben.

London, 6. Juli. **(Drahtb.)** Wie die Blätter melden, soll in Lissabon gestern ein Kampf zwischen Militär, einem Teil der Bevölkerung und von monarchistischen Agitatoren angestifteten Seeleuten stattgefunden haben. Die Truppen sollen schließlich die Oberhand behalten haben. In Lissabon herrsche Panik.

Paris, 5. Juli. In Casablanca wurde die französische Apotheke durch eine Explosion zerstört, wobei drei Personen getötet und acht verwundet wurden.

Lissabon, 6. Juli. **(Drahtb.)** In der konstituierenden Versammlung erklärte der Minister des Auswärtigen, Bernachino Marchado, die Anerkennung der Republik sei stillschweigend vollzogen worden durch die modi vivendi, die zwischen den verschiedenen Mächten und der provisorischen Regierung abgeschlossen seien. Ferner sagte er, die Durchführung der Trennungsgesetze vollziehe sich ohne Widerspruch. Die deutsche Regierung habe den portugiesischen Konsul ermächtigt, den Nachforschungen an Bord des deutschen Dampfers „Gemma" der in Corcubion von der spanischen Behörde festgehalten wurde, beizuwohnen.

Triest, 6. Juli. **(Drahtb.)** Etwa 1000 Reservisten, die mit den aktiven Truppen nach dem Norden abziehen sollten, durchzogen die Stadt, überall von patriotischen Zurufen begrüßt.

* **Saloniki**, 6. Juli. **(Drahtb.)** Um einen rascheren Nachrichtendienst über den entführten Ingenieur Richter zu ermöglichen, gehen 100 Kavalleristen nach dem Olympgebiet ab.

* **Konstantinopel**, 5. Juli. Der gewesene griechische Ministerpräsident Theotokis und andere angesehene griechische Politiker arbeiten an der Einberufung eines Balkankongresses mit der Hauptaufgabe der Verwirklichung einer Föderation der christlichen Balkanstaaten, der die Entente-Staaten und Italien sympathisch gegenüberstehen sollen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 5 Juli. Der Besitz der Gutsherrschaft Kadinen im Elbinger Landkreise hat, wie der „Reichsbote" erzählt, dem Kaiser eine ganz eigenartige Ehrung eingetragen. Zu dem Gute gehört bekanntlich auch eine große Ziegelei. Da nun der Kaiser vor einigen Jahren sogar einmal mehrere Stunden hindurch praktische Ziegelerarbeit geleistet, die Knetmaschine bedient und eigenhändig eine Anzahl Ziegel hergestellt hatte, ist die Deutsche Ziegelmeister-Vereinigung auf den Gedanken gekommen, diesen „Berufskollegen" zum Ehrenmitgliede zu ernennen. In dem Ernennungsdiplom wird der Kaiser als „Ehren-Ziegelmeister" benannt.

* **Berlin**, 6. Juli. **(Drahtb.)** In einer Stärke von 500 Köpfen trafen gestern abend die Schiffsfähnriche und Seekadetten des zurzeit in Kiel verankert liegenden amerikanischen Geschwaders auf dem Lehrter Bahnhof ein. Die Ankunft trug von Anfang an den beabsichtigten privaten Charakter. Die Besucher werden die Stadt truppenweise in Augenschein nehmen und am Samstag nachmittag Berlin wieder verlassen.

* **Hamburg**, 6. Juli. **(Drahtb.)** Der Prokurist Salomon der Lotteriefirma Cohn in Hamburg ist geflüchtet, nachdem er der Firma im Laufe der letzten Jahre fast 250 000 Mark unterschlagen hat.

Nach einer späteren Meldung ist der flüchtig gewordene Prokurist Salomon gestern abend als Leiche in der Alster gefunden worden.

* **Stargard**, 6. Juli. **(Drahtb.)** In der Irrenanstalt Conradstein ist die Zahl der Typhuskranken auf 55 gestiegen. 4 Kranke sind gestorben.

* **Nordhausen**, 5. Juli. Hier wurden heute vormittag der Dr. Hauffe und Stadtverordnetenvor-Gymnasialprofessor steher Wiese von einem Auto, das kurz vorher einen Knaben durch Überfahren schwer verletzt hatte, überfahren und erheblich verletzt. Doch besteht für beide Herren keine Lebensgefahr.

* **Tangermünde**, 5. Juli. Dienstag abend gegen 9 Uhr unternahmen der 25 Jahre alte Kaufmann Richard Zand, der Kaufmann Otto Nagel, ein Fräulein Helene Stockmann und ein Fräulein Loderstedt eine Bootsfahrt auf der Elbe. Sie fuhren stromabwärts und wollten an einen Schleppdampfer ihr Boot hängen, um wieder stromaufwärts nach Tangermünde zu gelangen. Wegen der Wellen kamen sie aber nicht heran. Sie wurden immer weiter zurückgedrückt, gelangten an den siebenten von dem Schleppdampfer gezogenen Kahn, der breit mit Heu beladen war und gerieten unter dieses Heu. Dem Fräulein Loderstedt gelang es, sich an Bord des Heukahnes festzuhalten und um Hilfe zu rufen. Ein Bootsmann kam zur Hilfe und zog die Dame in den Kahn, sie erzählte ihm den Vorfall, und im gleichen Augenblick trieb das Boot durch das Heu hindurch ohne die drei Insassen. Diese wurden gesucht, sind aber bis heute morgen noch nicht gefunden. Zand ist am 1. Juli erst nach Tangermünde zugezogen. Er ist in Rostock geboren. Nagel ist ein vorzüglicher Schwimmer und war zum 1. Oktober zum Militär ausgehoben. Das Fräulein Stockmann lebte bei ihrer Mutter in Tangermünde.

* **München**, 5. Juli. Die Trauerfeier für Felix Mottl fand heute in der Mittagsstunde in der monumentalen Einsegnungshalle des östlichen Friedhofs statt. Seit Lenbachs Tod hat München keine solche Trauerfeier gesehen. Die zum Friedhof führenden Straßen waren mit trauernden Freunden Mottls überfüllt. Zur festgesetzten Zeit öffnete sich lautlos unter den ergreifenden Klängen des Liebestodes aus „Tristan" die Tür des Raumes, in dem der mit weißen Rosen über und über bedeckte Sarg aufgebahrt war. Begleitet von Fackeln tragenden Schülern der Akademie der Tonkunst wurde der Sarg in die Aussegnungshalle getragen. Nachdem der Sarg niedergestellt war, sprach Generalintendant v. Speidel einen Nachruf für den Künstler und Menschen Mottl und legte im Auftrage des Prinzregenten und der Generalintendanz der Münchener Hoftheater Kränze nieder. Dr. A. Dillmann, Musikkritiker der „Münchner Neuesten Nachrichten", legte im Namen der Münchner Musikkritik einen Lorbeerkranz zu Füßen des Sarges nieder. Chefredakteur Dr. Martin Mohr sprach im Namen des Landesverbandes der bayerischen Presse. Ergreifend war, als Richard Strauß unter Tränen dem Toten einige freundliche Worte nachrief. Zahlreiche Kränze wurden am Sarge niedergelegt. Darunter einer vom Prinzen August Wilhelm von Preußen und einer von Frau Cosima Wagner. Unter Fanfarenklängen wurde der Sarg weggetragen. Die Leiche Mottls wird nach Ulm zur Feuerbestattung gebracht.

* **London**, 5. Juli. Gestern nacht sind 7 britische Torpedobootzerstörer mit schwerer Beschädigung in Portland angekommen. Sie hatten bei schwerer See Versuchsfahrten unternommen und dabei Geschwindigkeiten von 28 Knoten erreicht. Infolge der Erschütterung durch die mit voller Kraft arbeitenden Maschinen hatten zahlreiche Vernietungen nachgegeben, so daß Wasser in die Ölbehälter drang und das Öl fast gänzlich unbrauchbar machte. Heute sind Taucher hinabgestiegen, um die Lecke zu dichten.

* **Montreal**, 5. Juli. Infolge der außerordentlich großen Hitze sind in den letzten beiden Tagen 183 Todesfälle zu verzeichnen, darunter befinden sich 146 Kinder. Diese Ziffer ist bisher ohne Beispiel.

* **Newyork**, 6. Juli. **(Drahtb.)** Die Zahl der Hitzschläge geht bereits in die Tausende.

[Ein Antikenfund in Sorrent.] Vor ein paar Tagen sind in Sorrent bei Arbeiten an einer Wasserleitung einige außerordentlich wertvolle antike Marmorkunstwerke gefunden worden. Es handelt sich u. a. um ein paar Statuen aus parischem Marmor, die zum Teile recht gut erhalten sind. Darunter finden sich eine Diana zu Pferde, der leider der Kopf fehlt, ein reitender Amor, eine griechische Ephebefigur, die außerordentlich schön sein soll, und eine Gruppe von zwei Jünglingen, die vielleicht Castor und Pollux darstellen. Ferner wurden zwei große Marmorköpfe gefunden, von denen der eine einen Kaiser, wahrscheinlich Hadrian, darstellt, denn in Sorrent war eine Statue von ihm vorhanden. Der andere Kopf, der außerordentlich hohen Kunstwert besitzen soll, stellt den Jupiter dar. Dieser Fund verleiht den Ausgrabungen in Sorrent ziemliche Bedeutung, denn es gab in Italien nicht allzu viele Städte, die einen Jupitertempel hatten. In der Gegend der Arbeitsstätten hat in den ersten christlichen Jahrhunderten ein Pantheon gestanden, das reich an Marmorstatuen und anderen Kunstgegenständen war, so daß man annehmen darf, die Funde stammen aus dieser Sammlung. Sie sind vorläufig an Ort und Stelle gelassen worden. Voraussichtlich werden die Funde nach dem Nationalmuseum in Neapel gebracht werden, dessen Leiter die Aufsicht über die Ausgrabungen führt.

♦ * **Die Rettung Schiffbrüchiger im Jahre 1910/11.** Die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" hat soeben ihren Geschäftsbericht über das Etatsjahr 1910/11 herausgegeben, aus dem auch zu entnehmen ist, wie groß die Anzahl der durch die Rettungsstationen der Gesellschaft bei Schiffbruch geretteten Personen ist. Ferner ersieht man daraus auch, wieviel Stationen sich an der Ostsee- und Nordsee befinden, sowie die Größe des Vereins. Nach dem Bericht sind die Rettungsstationen der Gesellschaft im letzten Etatsjahre 15 mal mit Erfolg tätig gewesen und haben 57 Personen aus Seenot gerettet, davon 53 dur

Masse auf der Oberfläche der Flüssigkeit und steigt nur in einzelnen Bläschen von unten dauernd nach. Ähnlich ist es sogar noch beim Weißbier. Nur das Bier hält seinen Schaum längere Zeit als dicke Schicht fest, wenn es sich in gutem Zustande findet. Daß sogar ein so einfacher Vorgang, den der Mensch denn doch schon recht lange Zeit hat beobachten können, eine tiefgründliche Erklärung verlangt, beweisen die neuesten Untersuchungen, die von Professor Rohland in der Wochenschrift für Brauerei besprochen worden sind. Die Schaumbildung des Bieres ist nämlich nur zu erklären durch die Anwesenheit von sogenannten Kolloidstoffen, deren Kenntnis überhaupt erst durch die Forschungen der letzten Jahrzehnte ermittelt worden ist. Hopfen und Malz sind die Rauberer, die unter Mitwirkung der Hefe zahlreiche Bestandteile des Bieres in einen solchen kolloidalen Zustand verwandeln, und zwar sind sie sowohl im Bier selbst wie in der Würze vorhanden. So kann sich im Bier ein Schaum bilden, ohne daß die Flüssigkeit mechanisch bewegt, also beispielsweise gerührt oder geschüttelt wird, wie es beim Schaumwein nötig ist, wenn man ihn im Glase von neuem zu starkem Schäumen veranlassen will. Eine besonders wichtige Eigenschaft der Kolloide des Bieres liegt auch darin, daß sie die Kohlensäure binden. Daher hält sich das Bier wenigstens eine Zeitlang frisch, in der andere Flüssigkeiten, zum Beispiel ein Mineralwasser, längst gänzlich schal geworden wären.

---

ha. **Abnahme der Opfer der Tollwut.** Die Tollwut hat im Jahre 1910 weniger Opfer als je gefordert. Die Zahl der Bißverletzungen von Menschen durch tolle oder der Tollwut verdächtige Tiere war die niedrigste in den letzten 9 Jahren. Sie betrug 247 gegen 406 im Jahre 1909. Von den verletzten Personen ist nur eine an Tollwut erkrankt. Es war dies ein 26jähriger Mann in Frankfurt a. M., der erst 10 Tage nach der Verletzung in die spezifische Behandlung in Berlin sich begab, als es zu spät war. Er starb nach drei Monaten an Blutvergiftung infolge der Tollwut vor Durchführung des Schutzimpfungsverfahrens. Von den verletzten Personen waren 181 männlichen und 66 weiblichen Geschlechts. Ihr Alter ging von 1 bis 80 Jahre. Die meisten Menschen wurden im August, nämlich 34 gebissen, wie überhaupt im Sommerhalbjahr 133, im Winter dagegen nur 114 Verletzungen gemeldet wurden. Von den Provinzen hatte Schlesien mit 68 und Posen mit 59 die meisten Verletzungen. Pommern war ganz frei. Von den Regierungsbezirken hatten Verletzungen Oppeln 39, Posen 33, Gumbinnen 27, Bromberg und Aachen je 26, Berlin und Frankfurt je 1, Düsseldorf, Stettin und Potsdam keine. Die Verletzungen wurden von 138 Tieren zugefügt. Darunter waren 127 Hunde, 6 Katzen, 3 Kühe und 2 Pferde. Die Hunde verletzten 282 Menschen, die Katzen 9, die Kühe und Pferde je 3. Ein einziger Hund biß 8 Menschen, 2 Hunde 7 Menschen usw. Die meisten, 120 Personen, wurden an den oberen Gliedmaßen gebissen, 77 an den unteren. Von den 247 Verletzten unterzogen sich 237 der Schutzimpfung nach Pasteur im Verhältnis mehr als je vorher. In Berlin wurden 114, in Breslau 123 Personen geimpft.

---

* **Eine späte Auszeichnung** ist, wie nach den neuesten chinesischen Postnachrichten in der Pekinger Amtszeitung vom 27. Mai zu lesen steht, einem chinesischen Gelehrten zuteil geworden, der um 201 nach Christus im Alter von 95 Jahren das Zeitliche gesegnet hat. Es ist nämlich vorgeschlagen worden, daß dieser Ehrengreis einen Platz im Gedächtnistempel des Konfuzius erhalten soll, weil er den Musterkommentar über den Philosophen Mencius geschrieben hat. Gleichzeitig vernimmt man auch, warum der arme Mann nicht bereits um 630 nach Christus den ihm zugedachten Ehrenplatz erhalten hat. Damals wurden zuerst die großen Männer, die chinesischen „Unsterblichen", in dem gedachten Tempel untergebracht. Mencius war indessen damals noch nicht als Klassiker anerkannt, und deshalb konnte auch der Verfasser des Musterkommentars über ihn noch nicht zu den höchsten akademischen Ehren kommen. Ein anderer Gelehrter aus den Tagen Kublai Khans (1260 bis 1294) war in derselben Nummer des Pekinger Amtsblattes auch den Unsterblichen Chinas zugesellt. Europäer in China scheinen in diesen späten Ehrungen im Tempel des Konfuzius eine verdeckte Kundgebung gegen den modernen Fortschritt zu erblicken. Die hier erwähnten sind übrigens keineswegs die spätesten Nachträge an wissenschaftlichen Lorbeeren im Reiche der Mitte. Im Jahre 1876 ist nämlich Tsanghieh, der um 2800 vor Christus die Hieroglyphen erfunden haben soll, von demselben Wutatscheng zu göttlichen Ehren vorgeschlagen worden, der 1894/95 die chinesischen Heerscharen gegen Japan geführt hat. Wenn solche Dinge im fernen China möglich sind, dann sollte mancher im Westen, der ungewöhnlich lange auf den Kommissionsrat oder den Verdienstorden vierter Klasse zu warten hat, wenigstens an der Anerkennung der Nachwelt nicht verzweifeln.

---

‡ * **Ein Apparat zur Verlängerung der „Lebensdauer" der Geschütze.** Ein amerikanischer Marineoffizier hat eine Erfindung gemacht, die „Lebensdauer" der schweren Geschütze, die bekanntlich nur eine sehr kurze ist, zu verlängern. Da die Kosten der Geschützrohre recht erhebliche sind, so würde, wie der Korrespondenz „Heer und Politik" aus Marinekreisen geschrieben wird, diese Erfindung die größte Zukunft haben, vorausgesetzt, daß sie sich auch bewährt. Im allgemeinen ist man sich darüber unklar, wie wenig ein Rohr eines schweren Geschützes aushält. Die englischen 30,5 Zentim.-Geschütze sind nach 60 Schuß mit Gefechtsladung schon völlig unbrauchbar. Die amerikanischen Geschütze gleichen Kalibers haben ungefähr 20 Schuß mehr auszuhalten. Die deutschen 21 Zentimeter-Geschütze haben allerdings ungefähr 500 Schuß auszuhalten. Da die Auswechselung eines Rohres auf ungefähr 55 000 Mk. zu stehen kommt, so läßt sich leicht feststellen, daß die einzelnen Schüsse aus den schweren Geschützen nicht billig sind. In Friedenszeiten wurde darum oft aus Sparsamkeit eine schwächere Geschützladung verwendet, um die Rohre mehr zu schonen. Natürlich haben aber diese Übungen nicht den vollen kriegsmäßigen Wert und sind darum von vielen Marinen gar nicht eingeführt worden und von den anderen bald wieder abgeschafft worden. Es bleibt also bei der alten Belastung des Etats. Nun soll die neue Erfindung dem abhelfen. Die Geschützrohre werden durch die ungeheure Erhitzung, die auf der Innenseite bis 2000 Grad beträgt, so schnell unbrauchbar gemacht. Der Apparat soll aber die Wirkung haben, die Erhitzung des Innenrohres abzuschwächen und dadurch den Vernichtungsprozeß wesentlich aufzuhalten. Über die Art der Erfindung wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Es sollen schon mehrere Versuche mit ihr gemacht worden sein, über deren Ergebnisse aber auch nichts verlautet. Wenn auch im Zeitalter des knallosen Gewehres eine derartige Erfindung möglich ist, so wird sie sicherlich viele Nachteile in ihrem Gefolge haben. Es ist fraglich, ob die Zielsicherheit dieselbe bleibt wie bisher.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.
6. Juli 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,00	16,60	00,00	00,00
Lippstadt	19,20	16,60	00,00	00,00
Hamm	18,50	18,50	18,00	14,50
Soest	19,80	16,60	00,00	00,00
Dortmund	19,20	16,30	00,00	00,00
Warburg	19,00	16,00	00,00	00,00
Bochum	21,85	17,20	13,95	17,55
Hagen	20,25	18,25	15,35	18,35
Meschede	18,50	16,60	15,50	16,00
Siegen	21,10	17,50	14,25	16,75
Osnabrück	19,75	17,45	00,00	17,45

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.
Hamm 16,75 Mk. (neue).
Bochum 8,50 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte neue 14 Mk., alte 12 Mk., II. Sorte neue 12 Mk., alte 9,00 Mk.

Hauptredakteur **Rudolf Stricthelt.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**; für das Feuilleton: i. V. Dr. **P. Dückers**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Handel und Industrie.

Baumwolle.

New-York, 5. Juli. (Anfangspreise.) Baumwolle fest. Aug. 14,45, Okt. 13,85.

Bremen, 5. Juli. Baumwolle. Fully midding Gulf 79¹/₄ (zuletzt 78⁸/₄).

Liverpool, 5. Juli. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 8000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 800 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 6900 B. In amerik. Baumw. Geschäft ziemlich lebhaft. Preise anziehend. Fully good Oomra 7⁶/₃₂. Fine Bengal 6¹⁰/₃₂. Good fair Tinnivelly 7⁴/₃₂. Middl. amerikanische 7,99 (letzter Schlußpreis 7,95), Juli 7,75¹/₂ (7,69), Juli-Aug. 7,73 (7,66¹/₂), August-Sept. 7,49 (7,42), Sept.-Okt. 7,18¹/₂ (7,08¹/₂), Okt.-Nov. 7,06 (6,96), Nov.-Dez. 7,01 (6,91), Dez.-Jan. 7,00 (6,90), Jan.-Febr. 7,00¹/₂ (6,90¹/₂), Februar-März 7,01 (6,91), März-April 7,02 (6,92¹/₂).

Liverpool, 5. Juli. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Juli 10,04, August 10.06, Sept. 10.08, Oktbr. 10,06, Nov. 10,01, Dez. 9.62, Jan. 9,60, Febr. 9,60, März 9,61, April 0,00, Mai 9,63, Juni 0,00.



Eine Quelle der Freude ist ein schöner, klarer Teint, wie ihn am sichersten der tägliche Gebrauch der köstlichen Myrrholinseife erzeugt. Überall erhältl., das St. nur 50 Pf., lange ausreich.

Eine vernünftige Haarpflege



Ist ohne regelmässige Reinigung des Haarbodens und der Haare undenkbar. Denn nur durch die Beseitigung der Zersetzungsprodukte der Haut, des Staubes, wird den natürlichen Funktionen der Kopfhaut und den Haaren der Impuls zur Regeneration gegeben. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** erfüllt alle Vorbedingungen zu dieser rationellen Haarkultur.



Schutzmarke.

„Shampoon mit dem schwarzen Kopf" macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pf., 7 Pakete M. 1.20), auch mit **Ei-, Teer- oder Kamillen-Zusatz** (Paket 25 Pf., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Hans SchwarzKopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

Inserate
sind an die
Geschäftsstelle
(nicht an die Redaktion)
zu richten! a*

Aufrichtig!
Kath. junger Mann, Wirt, anfangs der 30er, mit großem Vermögen, wünscht mit einer tüchtigen, kathol., jungen Dame aus guter Familie zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe mit Bild befördert die Geschäftsstelle unter **P P 3265.**

Ich zahle
für **Joppen-Anzüge, Joppen, Hosen, Ueberzieher, Schuhe, Stiefeln, Waffen, Uniformen,** sowie für **Möbel, Oefen und Kochherde** hohe u. reelle Preise b*
Weinberg,
Sonnenstraße Nr. 30.
Gegr. 1872.
Karte genügt.

Rentner, Pensionäre
usw. können
»»» **herrliche Villa** «««
mit sehr gr. Gart. (ca. 30 Ar) in ruh. kath. westf. Gymnasialstadt, die Bahn, Wasserl., elektr. Licht hat, bei 6000 Mk. Anzahlung erwerben. Auf Wunsch vornehm. Nebenverdienst. Off. u. **W 3 215** an die Geschäftsstelle ds. **Bl.** *

Industriestadt, 35 000 Einwohner, **kleines Hotel-Restaurant** m. Nebenhaus, welches ca. 700 Mark Miete einbringt, ist
zu verkaufen.
Anzahlung 20—25 000 Mark. Off. u. **F K 3240** an d. Gesch.

Prachtvoll. kl. Landgut
mit Villa u. prakt. einger. Schweine-Mastanstalt, hübsch an Chaussee nah. kath. Stadt, 16 Mrg. best. Boden nebst Pachtwiese, bei ger. Anzahl. zu verk. Anfrag. nur mit Rückmarke.
Bernh. Althoff, Komm., Warendorf i. W., Fernr. 125.

Ein fast neues
Break
(Sommerwagen), 6sitzig, mit Verdeck u. ein guterhaltener **Ponywagen** weg. Platzmangels billig abzugeben.
Fr. Blomert, Wagenbauer, Nordwalde. *
Ein fast neues
Bernhardinerhund, 7 Mon. alt, umständeh. zu verkaufen. * **Spiekerhof 18.**

Zahle für Joppen-Anzüge bis 22 Mk., Hosen u. Schuhe die besten Preise.
Althandlung
Jüdefelderstraße Nr. 43.

Zahnarzt Härtmann,
gegenüber dem Hauptbahnhof, Operationen mit örtlicher u. ganzer Betäubung. Künstliche Zähne u. Gebisse mit u. ohne Gaumen i. allen Materialien. Plombieren, Richten schiefstehend. Zähne. Telephon 830. p*

Zur 1. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie
habe noch Lose abzugeben.
Felix Hollweg, Rheine i. W.,
Kgl. Lotterie-Einnehmer. *

Frische Sauerländer Heidelbeeren
lieferbar von Mitte Juli ab in bester Korbpackung von 20 Pfd. an zu 18—20 Pfg. per Pfd. freibleibend exkl. Verpackung ab hier unter Nachnahme. Bestell. erb. schon jetzt. **Gebr. Mertens, Meschede** (Sauerland). a*

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz, Rothenburg 37.**



Zöpfe
in **riesiger Auswahl** anerkannt **vorzüglich** in **Qualität und Arbeit** mit und ohne Kordel à 1,50, 2.50, 3,—, 3,75, 4,50, 5,—, 6,50, 7,50, 8,50, 9,—, 10,—, 11,—, 12,50, 13,50, 15,—, 18,—, 20,— usw. bis zum feinsten. **Locken und Haarunterlagen** billigst. **Versand per Nachn. Anfertigung n. ausgef. Haar prompt und billig.**
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57,
vis-à-vis Feibes.

Rhein.-Westf. Frauen-Verband,
Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftsstelle für Frauenberufe.
Unentgeltl. Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Stellenvermittlung f. Aushilfspersonal.
Sprechstunden jeden Donnerstag von 3—5 Uhr.
Verkehrsbureau neben dem Rathause, Prinzipalmarkt.
Schriftliche Anfragen unter obiger Adresse. *

Bin Käufer
von in
Münster oder Coesfeld
gedruckten Büchern
aus dem
18. Jahrhundert.
Offerten mit Titelangabe unter B 828 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Das Volksbureau
in Münster i. W.,
nur **Verspohl 6,** 1 Tr. hoch,
gibt
Auskunft
in Fragen sozialer Art (Kranken-, Unfall-, Invalid.- und Alters-Versicherung, Mietsrecht, Steuerfragen) und fertigt **Schriftsätze** an.
Geringe Gebühr.
Geschäftsstelle des Bauvereins
für die Stadt Münster, Verspohl 6, 1 Treppe, nimmt
unentgeltlich
Beitrittserklärungen, Zahlungen, Wohnungs-Anmeldungen u. dergl. entgegen.

Das Arbeits-Nachweisbureau
ebenfalls **Verspohl Nr. 6,** 1 Treppe hoch, vermittelt
unentgeltlich
Stellen zwisch. Arbeitgebern und Arbeitnehmern (gewerbl. u. sonst. Arbeitern, Handwerk., Dienstboten 2c.).

Zum Umbrechen
von
Moor- und Heideböden
stehen schwere Sacksche
Tiefkulturpflüge
auch **teilweise** zur Verfügung.
Gebr. Schulte,
Münster i. Westfalen.

Hochf. westfäl. Landschinken
(Rundschn.) à Pfd. 1,20 Mk., **alte** Ia. **Schinken,** à Pfd. 1,40 empfiehlt
Bernh. Mennemann,
Frauenstr. 8.
Spezial-Schinken-Haus.

Ia. Schleuderhonig
in Ein- u. Fünf-Pfundgläs., das Pfd. 1 Mk., Gläser, Verpackung u. Porto besonders berechnet. **Benediktinerabtei St. Joseph b. Coesfeld i. W.** *

Theodor Cloer
Münster i. W.
Ludgeristrasse 9.
Spezial-Abteilung für
Leinen u. Wäsche
Nur anerkannt beste und gediegenste Qualitäten.
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.
Eigene Anfertigung nach Maß.
Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche
unter Garantie tadelloser Verarbeitung.
Langjährige Spezialität:
Übernahme von
Braut-, Pensions- und Kinder-Aussteuern.
Preislisten u. Auswahlsendungen gern zu Diensten.

Haut-Bleich-creme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädl. Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigk. Echt „Chloro" Tube 1 M; dazu gehör. **Chlorosseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apoth., Drogerien, Parfüm. Depots in Münster: **Adlerdrogerie** Hammerstraße 31, **Mohrendrog.** Ludgeristr. 28, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **Schwanendrog.** Rothenburg 39, **Servatiidrog.** Salzstraße 35, **Rheniapark.,** Salzstr. 57.

Gegen üblen
Mundgeruch
„Chlorodont"-Zahncreme vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwisch. den Zähnen und bleicht missfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 M. Probetube 50 ₰. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien, Parfümerien** usw.
Depots in Münster: *
Servatiidrogerie, Salzstr. 35, **Reformdrog.,** Rothenburg 46, **Schwanendrog.,** Rothend. 39, **Mohrendrog.,** Ludgeristr. 26, **Rheniapark.,** Salzstr. 57.

Befreit
von allen **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschlägen,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte, Blütchen, rote Flecke 2c. wird man d. tägl. Gebrauch v. **Steckenpf.-Teerschwef.-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. bei **A. & F. Handmann, L. Wittkamp, Carl Francke,** Drog. **Bischof.**

Nächste Woche Ziehung.
Kieler Lose à 3 M.
3667 Gewinne = m5c
Haupt-Gewinne 100000 50000 10000
Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Albert Sevin Wwe.,
Münster, Rothenburg 4.

Deutsche Schäferhunde.
Sofort abzugeben: 1. 5 Stück 13 Wochen alte Welpen, tiefschwarz, Preis à 30 Mk.
2. Zwei 7 Monate alte prima Hündinnen, Preis à 100 Mk.
3. Eine prämiierte 8jährige, tiefschwarze Hündin, scharf wachsam, Preis 200 Mk.
4. Zwei belegte und **tragende** Hündinnen mit Deckschein, a 50, b 100 Mk.
5. Ein prima Deckrüden, scharf wachsam, 63 cm hoch, schwarz mit gestromt, 1 Jahr 7 Monate alt. Preis 250 Mk. a3c
Sämtliche Tiere haben ff. Stammbaum und sind eingetragen. Bei Anfragen Retourmarke.
Deutscher Schäferhund-Zwinger **v. d. Lippe**
Besitzer **R. Hilken,** Lippstadt.

G. eich. Waschfaß, v. für größere Betr., u. eine Spieluhr m. 9 Pl. z. vk. N. Gesch.

Das
Kreistierschaufest
des landwirtschaftlichen Kreisvereins Münster
findet am **Mittwoch,** den **19. Juli** d. Js., in dem Lokal und den Anlagen des Wirtes Soetkamp in **Hiltrup** statt. Die Anmeldungen der zur Schau aufzutreibenden Pferde hat bis zum 14. Juli d. Js. auf dem Büro des landwirtschaftlichen Kreisvereins, Schorlemerstr. 6, zu erfolgen.
Landwirtschaftl. Kreisverein Münster.



Spezialität
Leibwäsche nach Maß
unter Garantie
vorzüglichsten Sitzens
Preise billigst.
H. Dütting,
Wäsche-Fabrik,
Alterfischmarkt.

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.
Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —
Wirkung: **Prompt, mild, zuverlässig.** **Abführend, ableitend, blutreinigend.**
Ein Bedarfsartikel **für jedermann!!!!**
Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl. bei **A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.**
Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Hotel
Dütting,
Telephon Nr. 1
Wellingholzhausen
am Fuß des Beutling (Teutoburger Wald)
empfiehlt sich Ausflüglern u. Sommerfrischl.

G. A. Hülswitt, Münster.
Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.
Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.
Spezial.: **Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien**

Befreit
von allen **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschlägen,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte, Blütchen, rote Flecke 2c. wird man d. tägl. Gebrauch v. **Steckenpf.-Teerschwef.-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. bei **A. & F. Handmann, L. Wittkamp, Carl Francke,** Drog. **Bischof.**

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Einige Lose zur 1. Klasse habe ich noch abzugeben.
— Ziehungsbeginn 11. Juli. — r2b
H. Coenen, Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Münster i. W., Königstraße 8.

Hôtel Gersemann, Iburg.
Pension. Telephon Nr. 7. Pension.
Forellen jederzeit vorrätig.
Täglich abends 8,28 Uhr Zugverbindung Iburg, Lengerich, Münster.

Ackerhöfe jeder Größe, besonders die sich zum **Güter** Parzellieren eignen, kaufe gegen bar. Für Vermittlung zahle hohe Provisionen.
S. Hamlet, Magdeburg,
Kaiser Ottoring 16. Telephon 4755. u*

Mollmäuse u. Feldmäuse
vertilgt man sicher mit
Meyhöfeners Phosphorpillen,
per Paket 50 Pfg.
Zu haben in der: **Schwanen-Drogerie**
Apotheker F. Meyhöfener, Münster i. W., Rothenburg 39 u. 40.

36 000 Mark
auch geteilt, auf gute erste Hypothek zu 4¼% ohne Vermittler zum 1. Okt. zu verl. Off. u. **T 28 872** an d. Gesch.

Großer Sprechapparat mit 15 fast neuen doppelseitigen Platten für 35 Mk. zu verk. Schützenstraße Nr. 31.

Fast neuer Sportwagen m. (8. b. z. vk. Staufenstr. 21 I.

Weißes Ball- und Gesellschaftskleid für schlanke Fig. für 18 Mk. zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Aus eintreffender Waggonladung empfehle
neue **französische**
Frühzwiebel
Bernard Moll.
Münster i. W.

»»» **Violinsaiten** «««
in vorzüglicher Qualität billig.
Bernh. Tormann.

II. Gau-Turnfest
— des Münsterländer Turngaues —
vom 8.—11. Juli
in Ochtrup i. W.
Sonntag, den 9. Juli, von morgens 7 Uhr ab: **Wettturnen im Sechskampf;** nachmittags 2½ Uhr: **großer Festzug** unter Teilnahme von ca. 50 Vereinen; hiernach auf dem Berge, dem herrlich gelegenen Festplatze: **großes Schau- u. Musterriegen-Wettturnen,** sowie **Ringen.** Während des Ringens: **Doppel-Konzert,** ausgeführt von der Infanterie-Kapelle Nr. 78 aus Osnabrück, sowie der Ortsfeldschen Kapelle.
Nach Verkündigung der Sieger: **Großer Fest-Ball im Fischerschen Saale.**
Günstige Bahnverbindung nach allen Richtungen.
Der Fest-Ausschuß.



Automobil-Fachschule
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeugfabrik, **Rheine i. W.**
Gründliche Ausbildung zum Automobilführer. — Reichhaltiges Lehrmaterial. — Moderne Uebungs-Automobile. Kostenfreie Stellenvermittlung. — Broschüre 25 gratis u. franko.

Zur Unterstützung des Flugwesens
richten wir an alle Kreiseingesessenen eine herzliche Bitte.
Nach rastlosem Sinnen und Schaffen ist es dem Flugtechniker **Joseph Schütte aus der Landgemeinde Lüdinghausen** unter Hingabe all seiner Habe gelungen, eine neue Flugmaschine zu bauen, die ihrer Vollendung nahe ist. Der sinnreiche Apparat, der unlängst auch vom Herrn Oberpräsidenten besichtigt wurde, hat bis jetzt 16 000 Mark gekostet; zur Vollendung fehlen noch gegen 8000 Mark. Das öffentliche Interesse, das an der Vervollkommnung des Flugwesens besteht, hat den Herrn Oberpräsidenten bestimmt, eine Geldsammlung bei den Eingesessenen des Kreises zu genehmigen. Für uns kommt noch das besondere Interesse hinzu, einem Eingesessenen des Kreises, der so nahe am Ziele seiner Wünsche steht, mit offenen Händen unter die Arme zu greifen, damit er bald hochkommt. Wir bitten deshalb, die Sammlung von Haus zu Haus nach Kräften zu unterstützen und sagen schon jetzt im Dienste der zeitgemäßen Bestrebungen herzlichen Dank. r2a
Hauptlehrer Bartmann, Werne. Pfarrer Beckmann, Lüdinghausen. Kaufmann Heinr. Böcker, Vorsitzender des Gewerbevereins Lüdinghausen. Rechtsanwalt u. Notar Capelle, Werne. Bürgermeister Effing, Lüdinghausen. Gutsbesitzer Farwick, Mitglied des Kreisausschusses, Lüdinghausen Land. Amtmann Fischer, Lüdinghausen Land. Gemeindevorsteher Große Entrup, Amtsbeigeordneter, Lüdinghausen Land. Bürgermeister Hartmann, Werne. Kaufmann Havestadt, Beigeordneter, Lüdinghausen. Fabrikant Heitmann, Stadtverordneten-Vorsteher, Lüdinghausen. Kreisschulinspektor Herold, Lüdinghausen. Erzellenz Freiherr von Landsberg, Drensteinfurt. Verlag der „Lüdinghauser Zeitung", Lüdinghausen. Brennereibesitzer Moormann, Mitglied des Kreisausschusses und des Kreistages, Werne. Gutsbesitzer Pellengahr, Mitglied des Kreisausschusses u. des Kreistages, Aschebergerg. Amtmann Preß, Aschebergerg. Bäckermeister Theod. Roloff, Vorsitzender des Handwerkervereins Lüdinghausen. Dr. med. Schäper, Stadtverordneter, Lüdinghausen. Hüttendirektor Schulz, Werthmar. Kaufmann Timpte, Stadtverordneter, Lüdinghausen. Ehren-Amtmann Freiherr von Twickel, Mitglied des Kreisausschusses u. des Kreistages, Beckum-Höxel. Oberförster Unfried, Nordkirchen. Apothekenbesitzer Bahle, Olfen. Gemeindevorsteher Schulze Walstedde, Walstedde. Pfarrer Wesselinck, Lüdinghausen. Amtsgerichtsrat Graf Westerholt, Lüdinghausen. Hotelbesitzer Westhues, Amtsbeigeordneter, Herbern. Landrat Graf von Westphalen, Lüdinghausen. Gutsbesitzer Schulze Werthmar, Mitglied des Kreisausschusses und des Kreistages, Werthmar. Kreisbaumeister Werthmar, Lüdinghausen. Gemeindevorsteher Schulze Wischeler, Bork. Kgl. Bergwerksdirektor a. D. Wiskott, Generaldirektor der Bergwerksgesellschaft Hermann, Bork.

H. Hüffmann,
Kohlenhandlung,
Münster i. W.,
Hafenstraße 1.
Telephon 1000.
Telegramm-Adresse: Hüffmann, Kohlenhandlung.
Lieferung frei Haus.
Kohlen, Koks, Briketts.
Lieferung frei Haus.
Kohlen, Koks, Briketts.
Lieferung frei Haus.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Jagdnutzung in der zum Amtsbezirk Rheine gehörenden Gemeinde Rheine rechts der Ems soll am Montag, den 24. Juli d. Js., **nachm.** 3½ **Uhr,** im Lokale des **Wirts Laurenz zu Eschendorf,** Gemeinde Rheine rechts der Ems, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre erfolgen. Die Gesamtgröße der zu verpachtenden Fläche beträgt unter Ausschluß der Eigenjagdbezirke 4700 Hektar, welche in vier selbständige Jagdbezirke eingeteilt ist.

Die einzelnen Jagdbezirke weisen durchweg einen guten Wildbestand auf, namentlich sind auch Reh- und Birkwild und Fasanen zu verzeichnen. Die einzelnen Jagdbezirke sind von verschiedenen im Gemeindebezirk belegenen Bahnhöfen bequem zu erreichen, ebenso auch vom Bahnhof Rheine Stadt aus. *

Ferner wird noch bekannt gemacht, daß die der Verpachtung zu Grunde gelegten Pachtbedingungen vom 7. ds. Mts. ab während 2 Wochen in der Wohnung des unterzeichneten Jagdvorstehers öffentlich ausliegen.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Burgsteinfurt erheben.

Altenrheine, Amt Rheine i. Westf., 4. Juli 1911.

Der Jagdvorsteher:
Bühhoff, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist zu der unter Nr. 1 eingetragenen Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft zu Münster, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Münster, heute eingetragen worden, daß die Genossenschaft durch Beschluß der General-Versammlung vom 27. Mai 1911 aufgelöst ist und daß das bisherige Vorstandsmitglied Schuhmachermeister Eduard Rettig sowie der Bankbuchhalter Anton Tork zu Münster zu Liquidatoren ernannt sind.

Münster, den 19. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Verkauf von Kohlenasche.

Diejenigen Mengen an Kohlenasche, Schutt u. dergl., die in der Zeit vom 1. 8. 11 bis 31. 7. 12 auf Bahnhof Münster gewonnen worden, sollen, soweit sie nicht als Brennmaterial od. zu Zwecken der Eisenbahnverwaltung gebraucht, an den Meistbietenden **verkauft** werden. Die Bedingungen können gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. von uns bezogen werden. Die Öffnung der Angebote findet am 17. Juli ds. Js., vorm. 11 Uhr, statt, bis zu welchem Zeitpunkte dieselben verschlossen u. portofrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf von Kohlenasche" uns einzureichen sind. *

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt 2.

5000 Mark
ll. Hyp. auf ländl. Besitzung sofort od. später ges. Off. u. **B C 376** an die Gesch. *

Es sollen vernichtet werden die bei dem unterzeichneten Gericht zu 1 vor länger als 30 Jahren, zu 2 vor länger als 10 Jahren, zu 3 vor länger als 5 Jahren weggelegten Akten betr.:

1. Prozesse über Grundgerechtigkeiten, Entmündigungen, Aufgebote, Verteilungen in Konkurssachen und zur Zwangsvollstreckung geeignete Titel;
2. Zwangsversteigerungen, Konkurse, Zwangsverwaltungen, **Strafsachen** wegen Vergehen, **Vormundschaften** mit Vermögensverwaltung, ebenso die Register u. Handakten der Gerichtsvollzieher;
3. Strafsachen wegen Übertretungen, Privatklagen, Vormundschaften ohne Vermögensverwaltung, Zivilprozesse, ferner die Handakten des Amtsanwalts aus 1903, 1904, 1905, die Depositalbücher und Belege der früheren Kassenverwaltung bis einschl. 1879, sowie die Manuale und Listen der Gerichtskasse bis einschließlich 1899.

Diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung dieser Akten pp. ein Interesse haben, werden aufgefordert, dieses binnen 4 Wochen hier anzumelden und zu bescheinigen.

Coesfeld, 27. Juni 1911.
Königl. Amtsgericht.

Versteigerung einer Hofstelle.
Sevelten bei Cappeln.

Zeller H. Klüsener in Lankum und Geschwister v. Hammel in Tegefrieden lassen erbteilungshalber am **Mittwoch, den 12. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr,** in **Bittkops** Wir

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Frdl. möbl. Zim. sof. b. zu verm. Kirchherrngasse 12.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. t2b
Frauenstraße 26.

Möbl. Mansardenzim. an 1 od. 2 Personen für sofort billig zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Freundl. möbl. Zimmer f. sofort billig zu vermieten.
Agidiistraße 46.

1—2 gr. Part.-Zim., leer, sep., pass. für Büro, Werkst. oder Filiale, zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Wohng., 2. Etage, 5 Zim., Küche nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Ferdinandstraße 17, part.

Abgeschlossene 2. Etage, 3—3 große helle Zimmer und Küche nebst Zubehör u. kleine abgeschl. Wohng., 2 freundl. Zimmer, zum 1. Oktober zu vermieten. Ende Bohlweg-Schiffahrterdamm. Zu erfr. Warendorferstraße 65. *

Herrschaftliche Hochparterre-Wohnung,
Nordstraße 40, Ecke Coerdestraße, gründl. instandgesetzt, enthaltend 5 gr. Zimmer mit Zubehör, zu sof. od. später zu vermieten. *
Näh. in der Geschäftsstelle.

Versetzungshalber ist die
herrschaftliche 1. Etage
des Hauses **Melchersstr. 6,** bestehend aus 5 Zim. nebst Zubehör, für 800 Mark zum 1. Oktober anderweitig zu **vermieten.** Besichtigung bis 3 Uhr nachmittags. *

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansard., kompl. Badeeinrichtung, 2 Kellern u. Zubeh., z. 1. Okt. zu vermieten. *
Agidiistraße 46.

Parterre-Wohnung
z. 1. Oktober zu vermieten, 5 Zim., Küche, Kochgas, Vorratskamm., Gemüsegärtchen, 475 Mark. **Ed. Hartwich,** Augustastraße 30.

Herrschaftliches Einfamilienhaus
in schönster Lage Münsters, am Kreuztor, zu vermieten. Näh. **Bergstraße 24 I.** *

Das bislang vom Major Schwerk bewohnte
Einfamilienhaus
Schwelingstraße 20 ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres
* **Schwelingstraße Nr. 14.**

Stauenstraße 34
Part.-Wohnung, 5 Zimm., Küche, Mans., 2 Keller, z. 1. Okt. zu verm.; b(2a
Stauenstraße 61
1. Etage, 6 Zimm., Küche, Bad, kompl., 1 Mans., 1 Keller, z. 1. Okt. z. verm.
Näh. Stauenstr. 55.

Herrschaftliche Wohnung,
Stauenstr. 47, Hochp., 4 Zimm., Badeeinrichtung, gr. Veranda, reichl. Zubehör, Garten-Anteil, sofort oder später (neu hergerichtet) zu vermieten. a3a
Näheres 1. Stock.

2herrschaftl. e3b
1. Etagen,
enth. je 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. 4 Zimmer u. Küche mit Zubehör per 1. Okt. zu vermiet.
Näh. Graelstr. 44 part.

Maybachstraße 1
(Ecke Heilstr.) II. Etage,
besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Mansarde usw., Einrichtung für Koch- und Leuchtgas, zum 1. Okt. zu vermieten.
e3c Näh. daselbst part.

Herrsch. 1. Etage,
Tibusstraße 6 (Altstadt), zum 1. 10. zu verm. 6 Zim., Küche, Badezim., 2 Mans., 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Loggia u. Balkon. Näh. Bergstr. 24 p. *

— Wohnungen —
zum Preise von 400—600 Mk. zu vermieten. *
Näh. Papenburgerstraße 2.

Ludgeriplatz 5
große hochherrsch. Wohnung in schönster Lage z. 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. **König,** Wehrstraße 20. *

Stauenstr. 57 schöne 3. Etage zum 1. Oktober zu vermieten: 3 Z. Küche u. Zubeh. Preis 325 Mark, evtl. mit Balkonz. 400 M. R. das. part. u. Hansaring 18. 2b

Villen-Wohnung
Kleimannstr. 1, herrl. gel., direkt an der Kreuzschanze, 1. u. 2. Etage zusammen zu verm. 9 Zimmer, Badez., Küche, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektrisches Licht usw. r2b
Näh. dortselbst. Zu besehen von 9—3 Uhr.

Herrschaftliche » Etagen-Wohnung, «
6 Zimmer, Bäh., u. 2 Mans., Zentralheizung, Badeeinrichtung, Balkon, in ruh. Lage inmitten der Stadt sofort od. später zu vermieten. Näh. **Theissingsche Buchhandlung,** Pferdegasse 5/6. *

Herrsch. 1. Et. m. elektr. Licht. Leucht- u. Kochgas z. 1. Okt. b. Js. zu verm.: 5 gr. Z., Küche, Speisek., Bad, gr. Veranda, 2 Keller, Mansarde, Bodenverschlag u. i. Zub. Augustastr. 41, pt. a*

In bess. Hause a. d. Kreuzkirche abgeschl. **hübsche Mansardenwohn.** v. 3 gr. Zim. u. Küche (Kochg. u. Wasserklos.) an ruh. Einw. zu vermieten. Off. u. **E E 261** a. d. Gesch.

In ruh. Hause 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Balkon, Mansarde und Zubehör, zu vermieten. 425 Mk. Näh. b(2b
Sternstraße 46, 2. Et.

Herrschaftliche 1. Etage
im Hause a5b
Augustastr. 62,
4 Zimm., Küche m. Speisekammer, Veranda, 1 Mans., zum 1. Okt. d. J. für 520 Mark ohne Nebenkosten zu vermieten. Näheres
Heisfrage 9.

Kl. Wohn., 2 Zim., Küche nebst Zubehör z. 1. Oktober zu vermieten.
Overbergstraße 24.

Kuhstr. 17-18.
Freundliche **1. Etage,** 6 Zimmer u. Küche nebst Zubehör, zum 1. Okt. d. J. zu vermieten. b(3b
Näheres daselbst.

Laden mit Oberladen
und freundl. Oberwohnung, zusammen oder getrennt zu verm. **Bogenstraße 15.** *

Z. 1. Oktbr. herrsch. Etage, 5 gr. Zim., Küche, Speisek., Keller u. Garten zu verm. Leucht- u. Heizgas. *
Blücherstraße 10, 1. Et.

Gesuchte Wohnungen

Ja. Mann, angeh. Beamt., sucht z. 1. 8. 11 frdl. möbl. Zimmer mit voll. Pension b. 55 Mk. in netter Fam. Ang. u. **J J 265** an die Gesch.

Möbl. Zim. m. Morgenk. v. 1. Aug. bis 1. Okt. gesucht. (Ludgertor.) Off. nur mit Preisang. u. **A A 374** Gesch.

Zwei Lehrerinnen f. z. 1. Okt. **Wohn.** v. 3—4 Zim. u. Küche in nur bess. ruh. Hause, Nähe Schützenstr. Off. mit Preisang. u. **M P 959** an das Central-Zeit.-Bureau erbeten. *

Wohnung, 5 Zim. u. Zbh., im Pr. v. 5—600 Mk., zum 1. 10. ges. Ausführl. Off. m. Preis u. **E E 378** a. d. Gesch.

Parterre-Wohng., 5 Zim., Küche u. Zubehör, z. 1. Okt. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **C C 218** besorgt die Geschäftsstelle.

Freundliche **Wohnung,** 4 Zimmer u. Zubehör, sucht in Nähe des Bahnhofes p. 1. Okt. d. Js. oder früher Ehepaar ohne Kinder. Gefl. Off. u. **4832** an **Aug. Rolef,** Markt 37 erb. t3c

Jg. Ehepaar mit 1 Kinde sucht z. 1. 10. 11 **Wohnung** im Preise von 300—350 Mk. Off. u. **G G 263** a. d. Gesch.

Wohnung, part., von 6—7 Zimmern usw., zum 1. Okt. zu miet. gesucht. Wenn mögl. mit etwas Hofraum. Offert. unter **A B 100** an die Ann.-Exp. **E. Bendel,** Münster W., Ludgeristraße 12.

Ruhige Wohnung,
bestehend aus Küche, 4 Zim., Keller u. Bodenraum in der 1. Etage zum 1. Oktbr. er. von einer pensionierten Lehrerin mit Haushälterin zu mieten gesucht; Kreuzpfarre bevorzugt. *
Offerten mit Preisangabe unter **B B 3252** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wohnung gesucht.
Drei schöne Zim. u. Küche mit Zubeh. von einem jung. Ehepaar zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote m. Preisangabe unter **D D 260** an die Geschäftsstelle.

Kl. Einf.-Haus od. Part.-Wohnung, separ., m. Garten, außerhalb der Stadt z. 1. 10. v. Reisenden zu mieten ges. Off. u. **B B 375** an die Gesch.

Offene Stellen

Prop. Mädchen,
welches die bürgerliche Küche versteht, für alle Hausarbeit p. 15. Juli gesucht.
H. Stockmann,
Bäckerei und Konditorei,
Düsseldorf, Kirchfeldstr. 163.

Für eine mittlere Bahnhofswirtschaft Rheinl. wird per bald ein zuverlässiges
Mädchen
gesucht für alle Hausarbeit und für Büfett. Angebote mit Zeugnissen u. **K 315** an die **„Ratinger Zeitung"** in **Ratingen** erbeten.

Sauberes Mädchen
für Küche u. Hausarb. gegen guten Lohn zum 1. Aug. cr. gesucht.
Näh. Augustastr. 31, 1. Et.

Ein tüchtiges zuverlässiges **Zimmermädchen** zum 1. Oktober gesucht. Lohn nach Übereinkunft.
Frau Franz Oester,
Rothenburg 21.

Junge Köchin gesucht.
Offerten unter **R S 3247** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *

2 tücht. Zimmermädch.
per 15. Juli gesucht.
Hotel Westfälischer Hof,
Münster i. W. *

Zum 1. Okt. ein zuverläss.
Hausmädchen
gesucht. w3b
Frau August Hölscher,
Oststraße 8.

Ja. Mädchen v. 18 Jahren, kath., für Haus- u. Landarb. ges. Lohn nach Übereinkunft, evtl. Reisevergütung. Off. u. **J G** an die Ann.-Exped. **E. Beudel,** Ludgeristr. 12.

Zum 1. Oktober wird f. ein. kleinen bess. Haushalt, in dem die Hausfrau fehlt, eine einfache zuverlässige w3b
Haushälterin
gesucht, welche Hausarbeit mit übernimmt. Offerten unter **J K 285** a. d. Geschäftsstelle.

Auf dem Holthof zu Hochlar bei Recklinghausen werden zum 15. Juli ein tüchtiger
Ackerknecht u. ein älteres Fräulein
zur Stütze der Hausfrau ges. w3b **A. Lobeck.**

Suche per sofort ein
Mädchen als Stütze
der Hausfrau, ebenfalls wird daselbst zum 1. Oktbr. d. Js. ein **Dienstmädchen** gesucht. Lohn nach Übereinkunft. *
Hotel-Restaur. Kronenburg,
E. Töllner,
Rheine in Westf.

Suche zum 1. Okt. ein zuverlässiges, kath. junges *
»» Mädchen ««
(nicht unter 18 Jahren) für Haus- u. Küchenarbeit, auch muß selbiges zeitweise im Kolonialwaren-Geschäft mit tätig sein. Offerten unter **S T 3248** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche auf sofort ein kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit und spätestens zu Mitte Juli ein bess., kath.
Mädchen
für Hausarbeit, das bügeln und nähen kann und in bess. Hause gedient hat.
Frau Schulte Lippern, Haus Lohnrg b. Coesfeld. e2a

Modes!
Zum 15. Juli oder 1. August suche ich für meine Putz-Abteilung eine durchaus tüchtige erste Arbeiterin (Jahresstellung).
Ferner eine tüchtige zweite Arbeiterin. Offerten sind Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnisabschr. beizufügen.
J. G. Grage,
Ibbenbüren i. W. a3c

Gesucht zum 1. Oktober ein besseres, tüchtiges
Zweitmädchen,
das nähen und bügeln kann. **Frau Prof. Correns,** Gertrudenstraße 33.

Tüchtige, kath. a4b
Verkäuferin
für Kolonialwaren in einem kleinen Landstädtchen bei vollständigem Familienanschluß geg. hohen Lohn gesucht. Off. unter P R 3246 an die Geschäftsst.

Fräulein oder besseres Mädchen
zur selbständigen Führung einer besseren Tageswirtschaft zum 15. Juli gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Für ruh. Haushalt (keine kl. Kinder) sofort ein braves
kath. Mädchen
gesucht. Lohn nach Vereinbarung. **Frau Rendant Jüttermann, Herten i. W.** *

Zum 1. August
ein kath., braves Mädchen für Küche u. Hausarb. gei. Selb. muß der bürg. Küche selbständ. vorsteh. können.
Frau Timpe, Nordstr. 22.

Sofort ein fleißiges
Zimmermädchen,
1 Lehrköchin
zum 15. Juli gesucht. b(2a
Hotel Germania.

Für ruh. kl. kinderl. Haushalt wird per sof. ein tücht.
Mädchen gesucht,
evtl. **Stundenmädchen.** Näh. Dodostraße 7, 2. Et.

Näh- u. Flickarbeiten werden angenommen. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Krankheitshalber sofort ein tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht
Münzstrasse 19.

Suche für mein Zigarren-Geschäft usw. in Rheine ein kathol. *
»» Fräulein, ««
welches auch bereit ist, kl. Hausarbeiten zu verrichten. Off. unter **F F 3256** unter Angabe der Lohnanspr. und Referenzen usw. besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Putzfrau ««
für 2 Stunden täglich gesucht. *
Ludgeristraße 114, II.

Zum Eintritt per **1. August** suchen wir eine tüchtige
Kontoristin,
perfekt im Maschinenschreiben u. Stenographieren.
Installationsgeschäft für elektrische Anlagen
Fickert & Gehring
Ludgeriplatz 6. a2a

Gesucht z. 1. Oktober ein erfahrenes *
Zweitmädchen.
Frau Reg.-Rat Wangemann,
Heerdestraße 11.

Auf sofort ein ordentlicher
Laufbursche gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Lack u. Farben en gros
in Osnabrück
sucht p. 1. Okt. durchaus zuverl. jüng. **Buchhalter.** Ausführl. Off. mit Zeugnisabschr. u. Ang. d. Geh.-Anspr. unter **R R 3266** an die Gesch.

Suche zum 1. August einen jungen kath. *
Müllergesellen
auf eine Kundenmühle (Wassermühle). Off. unt. **Nr. 100 postlagernd Marl.**

Sofort junger
»» Brauer ««
oder **Brauereiarbeiter** gesucht. Näh. Central-Zeitungs-Bureau.

Brav. Laufbursche ges.
H. Dütting,
Alter Fischmarkt, Ecke Bült.

Selbst. Bäckergeselle,
am liebsten verheiratet, für sofort gesucht. *
M. u. G. Schumann,
Dülmen.

Hausbursche
gesucht.
Alterfischmarkt 1.

Agentur-Geise.
Für den Vertrieb eines neuen ganz vorzügl. **Waschmittels** wird ein gewandter, fleißiger *
Vertreter gesucht.
Offerten unter **J J 3259** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Anstreichergehülfen ges.
Ed. Gedwien,
Coesfeld, Borkenerstr. 9.

Ein junger, tüchtiger
Schlossergeselle
auf sofort für Gitterarbeit ges.
Hch. Lohmann, b(2a
Schlossermeister, Westerholt i. W.

2 bis 3 Schreinergesell.
auf dauernde Arbeit gesucht.
Hubert Fleckner,
Marl bei Dorsten i. Westf.

Mehrere
Tischlergesellen
auf sofort für dauernde Arbeit gesucht. w2b
Gerhard Rieke,
Bau- und Möbelschreiner,
Ibbenbüren i. W.

Bureau-Lehrling
sofort gesucht. Stenographiekundige erhalten den Vorz.
Peus, Rechtsanwalt,
Gerichtsstr. 3a.

Bautechniker
für Bureau und Baustelle gesucht in einem Eisenbetonbaugeschäft. Derselbe muß stat. Berechnungen für Eisenbeton selbständig ausarbeiten können. *
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. **R S 3247** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger a3b
Schmiedegeselle
gesucht, der in Hus- u. Wagenarbeit erfahren ist, gegen hohen Lohn, dauernde Beschäftigung.
Anton Biermann,
Billerbeck (Westf.).

Suche auf sofort od. zum 15. Juli **einen jungen,** zuverlässigen *
Müllergesellen
für Kundenmühle bei hohem Lohn und guter Behandlung. Saug-Gas-Motor u. Kunststeine.
Averbecks Mühle in **Greven.**

Suche sofort od. in 14 Tagen einen selbständigen *
Bäckergehülfen,
am liebsten vom Lande.
B. Johannemann,
Bäckerei mit Maschinenbetr.,
Hollenstede b. Fürstenau i. H.

30 bis 40 tüchtige Erdarbeiter
für sofort gesucht zum Ausbau der Schleuse II Münster. Meldungen ab Donnerstag auf der Baustelle. *
B. Hülsbusch,
Tiefbauuntern., **Seppenrade.**

Für sofort oder in acht Tagen
Bäckergeselle
gesucht.
H. Strothmann, Coesfeld, Kupferstraße.

Maschinentechniker
für einige Wochen eventl. auf einige Tagesstunden zur Aushülfe gesucht.
Off. u. **R R 12** an die Geschäftsstelle erb. b(3c

Zuverläss., solider
2. Brenner
für Hefebrennen sofort gesucht.
E. Hölscher, Reutor.

2 Schneidergesellen
gesucht, dauernde Arbeit zugesichert. **August Rensmann,** Schneidermstr., **Datteln.** t3c

Suche für sofort jüngeren
Schrotmüller.
Franz Schaefer,
Mühlenwerke,
Hamborn-Neumühl
(Rheinland).

Zuverlässige, tüchtige
Bankschreiner
und
Maschinenschreiner
auf sofort gesucht.
Peter Büscher,
Bauunternehmung, Münster.

Zuverlässiger nüchterner
Chauffeur
zur Bedienung eines 15/24 PS. Opelwagens zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Gelernte Schlosser, die in der freien Zeit auch als solche mitzuarbeiten haben, werden bevorzugt.
Lohnforderungen m. Zeugnisabschriften zu richten an **Peter Büscher, Bauunternehmung Münster i. W.**

»» Reisender, ««
der in den Kolonialwaren-Geschäften d. Münsterlandes gut eingeführt ist, von einer Seifenfabrik zum 1. Oktober gesucht. Off. unt. **O P 3245** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Suche zu August oder später für meine Konditorei und Bäckerei einen
Volontär
am liebst. der Sohn eines Bäckermeisters. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich gut weiter auszubilden. t3c
Ferdinand Döring,
Konditorei u. Bäckerei,
Bocholt i. W.

»» Müller, ««
unverh., kath., der selbständ. arbeiten kann u. womögl. m. Sauggasmotor vertr. ist, z. 1. August od. später auf dem Lande gesucht. Offerten unt. **R S 212** an die Geschäftsst.

Gesuchte Stellen

Älteres kath. Mädchen vom Lande, welches schon mehrere Jahre den Haushalt auf ein. größeren Gute geführt hat, sucht zum 1. Okt. Stelle als
Haushälterin
auf einem größ. Bauernhofe. Off. u. **F F 340** an die Gesch.

Modes.
Angeh. 1. Arbeiterin sucht angenehme Jahresstellung. Off. u. **Z 4929** bei **A. Rolef,** Markt 37. w2b2

Ein 17jähriges Mädchen
aus bess. Fam. sucht zum 1. Oktober od. November Stellung als Stütze der Hausfr. bei vollständ. Familienanschl. ohne gegenseit. Vergütung auf einem Gute in der Umgeg. v. Münster. Off. u. **K K 263** an die Geschäftsstelle.

Ja. Mädchen, welches im Kolonialw.-Gesch. tätig ist, s. z. 1. Okt. anderw. Stellung. Off. u. **F F 262** a. d. Gesch.

Fräulein wünscht Stellung i. Geschäft, Zigarren 2c. oder als Filialleiterin. Off. u. **P R 291** an die Geschäftsstelle. w2b

Fräulein w2b
mit allen Kontorarbeiten und Schreibmaschine vertraut, sucht zum 1. Aug. Stell. Offert. unt. **O P 290** a. d. Geschäftsstelle.

Ein gesundes u. kräftiges
12jähriges Mädchen
ist unter sehr günstigen Bedingungen von der hiesigen Armenverwaltung in geeigneter Familienpflege, a. liebsten auf dem Lande, unterzubringen.
Näheres ist zu erfahren durch das
Bürgermeisteramt Rheine.

Landwirtstochter sucht zu Oktober Stelle zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ohne gegens. Vergüt. b. Familienanschl., am liebsten im Pfarrhause oder in einer klösterlichen Anstalt. Off. u. Z 4925 b. **A. Rolef,** Markt 37. a2b

Ein geb. kath. Fräulein, in allen Zweigen der Haushaltung durchaus erfahren, sucht zu August oder September Stellung zur selbständigen Führung eines besseren Haushaltes bei älterem Herrn oder kinderlosem Ehepaar. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter **S J 3239** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. w3c

Fräulein,
20 J., in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung, sowie in Stenographie und Maschinenschreiben gut vorgebildet, sucht zu August oder September unter bescheidenen Ansprüchen Stellung, wo ihr Gelegenheit gegeben ist, sich in Buchführung weiter auszubilden. Münsterland bevorzugt. w3a
Offerten unter **S T 371** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. brav. kath. Mädchen sucht z. 1. Okt. Stelle bei e. geistl. Herrn od. ält. Ehep. Off. u. **W 3 373** an die Gesch.

Junges Mädchen
sucht Stelle für nachmittags. Näh. in der Geschäftsstelle.

Fräulein sucht Stellung
für nachmittags bei größeren Kindern od. älterer Dame. Off. u. **D D 377** an die Gesch.

Bescheidene Stelle
als **Bürodiener, Kontorist,** Lagerist sucht junger Mann, 25 Jahre alt. Derselbe hat die Handelsschule besucht.
Otto Keller,
Augustdorf i. (Lippe).

Vollständiger
Sommer-Saison-Ausverkauf
in
Damen- und Kinder-Mänteln, Costumen, Röcken und Blusen.
Bern. Bücker
Clemensstraße 33 Clemensstraße 33.

! 95 Pfg. !
„Be-Be"
Briefordner
mit Rollen-Übersetzung
mit Metall-Ecken
mit Metall-Gleitschienen
mit Register A—Z
mit Nickel-Bügeln a*
besser, stärker
und billiger als
alle anderen
Verwahrmappen
Be - Be
nur 45 Pfennig
passen zu allen Systemen.
Allein-Vertrieb
M. Löwenstein,
Münster, Ludgeristr. 8

Theodor Cloer
Münster i. W.
Ludgeristrasse 9.
Spezial-Abteilung für
Betten.
Grösste Auswahl in
Eisen- und Messing-Bettstellen
von einfachsten bis reichsten Ausführungen in über 60 Formen
Sämtliche Betteinlagen:
Kissen, Plumeaux, Oberbetten, Matratzen, Patent-Sprungfeder-Rahmen, Wolldecken, Steppdecken, Daunendecken.
Federn, Daunen, Rosshaar, Pflanzendaunen.
Volle Garantie für streng reelle Bedienung. Preisanstellungen bitte zu verlangen.

Für Bäcker und Konditoren!
Lambert Krämer,
Backofenbaugeschäft,
Münster i. W., Rosenstr. 3,
empfiehlt sich im Aufbauen von Kanal-, Königswinter-, Kohlen-, Holz- u. Radeburger Chamotteöfen. Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.



Anfertigung nach Mass garantiert gut sitzend.
Reiches Lager moderner echt engl. Flanelle und Seidenstoffe
Geschwister Neuhaus
3. Roggenmarkt 3.
Fernruf 1163.

Ein Luxusvogelkäfig, 2 Meter hoch, billig zu verkaufen. Zu erfahren **Bayerischer Hof,** Neubrückenstraße.

Gesuchte Stellen

Junger verh. zuverläss. Mann sucht Stellung als Fuhrmann, am liebsten wo Wohnung und etwas Gartenland vorhanden.
Off. u. **Z 4939** bes. **A. Rolef,** Markt 37. w2b

Landw. Rechnungsführer,
kath., 33 J. alt, unverh., sucht sofort oder später dauernde Stellung. Off. u. **M R 3243** an die Exped. ds. Bl. w3c

Landwirtssohn, 26 J. alt, sucht z. 15. Juli Stellung als
Verwalter oder I. Ackerknecht.
Derselbe ist in der Landwirtschaft durchaus erfahren und mit guten Papieren versehen.
Offerten unter **W W 314** an die Geschäftsstelle.

Zur Reise
empfehle
Reise-Koffer
Cabinen-Koffer
Coupé-Koffer
Hut-Koffer
Plaidhüllen
Reisetaschen
Necessaire
2c. 2c.
in reichhaltiger Auswahl und a*
gediegener Sattlerarbeit.
B. Engelhard,
Ludgeristraße 73
Telephon 1102 gegr. 1850
— Sattlerei. —
Spezial-Geschäft für Reiseartikel u. ff. Lederwaren.
Reparatur in eig. Werkstatt.
Neu aufgenommen:
Japan-Taschen.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen *a **Münz,** Rothenburg 37.

9 Küken mit Henne, Gold-Wyandottes, Eltern prämiiert, billig zu verkaufen.
Kettelerstraße 81, 1. Et.



Gummi-Absätze
Continental
Angenehm, weich und elastisch!
Dauerhafter als Leder!
Eine Wohltat für Jeden!
Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher
Continental-Gummi-Absätze.
Auch erhältlich in Lederhandlungen u. Schuhgeschäften.
Schwelmer Gummiwaren-Industrie, G. m. b. H.
Schwelm i. Westf.

Für die Abteilung **Kostümröcke, Blusen, Kinderkleidchen** suche eine
erste, ältere
Verkäuferin.
Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an
Theodor Althoff,
Münster i. W., Salzstraße 54.

Tonbildtheater
Ludgeristrasse 28a
Anfang 3 Uhr nachmittags.
r2a Nur 2 Tage.
Fauntha,
die schöne Wirtin.
Dramatische Szene von Daniel Richi.

Pferderennen zu Nordkirchen
auf der Rennbahn im Schloßpark
am Donnerstag, den 13. Juli 1911,
nachmittags 3½ Uhr. r2a
Festball im Plettenbergerhof:
abends 7 Uhr.

Kolonial- und Aufschnitt-Geschäft, Schulartikel, mit Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen An den Bleichen 2, 1. Etg.

Ein seit Jahren bestehendes, sehr gut gehendes b(2b
Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft in Borken i. W.
ist umständehalber zum 1. Okt. d. J. mit Wohnung zu vermieten. Offerten u. **L M 246** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Apotheker Wagners Boldotee
ist für
Blasen- u. Nierenleidende
als tägliches Genußmittel sehr zu empfehlen.
— Paket **1.00 M.** —
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46. w2a

Turn-Verein Münster
von **1862.**
Ausgabe der Fest- u. Vereinsabzeichen für das Gauturnfest in Ochtrup Freitag nach dem Turnen.
Die Turnwarte.

Freiwillige Feuerwehr Münster.
1. Kompagnie.
Am Freitag, den 7. Juli 1911, abends 8½ Uhr:
Übung.
Die Hauptleute.



Donnerstag, den 6. ds., abends 8¼ Uhr:
Großes Konzert.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 2 Uhr meine liebe Frau, meine gute Tochter und Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Schulze Oechtering
geb. **Schulze zur Alst**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach öfterem Empfang der hl. Sakramente im Alter von 23 Jahren sanft und ruhig im Herrn.

Rheine, den 5. Juli 1911.

Im Namen der tieftrauernden Angehörigen:
Heinr. Schulze Oechtering.

Die Beerdigung findet statt am Samstagmorgen 8¼ Uhr von der Antonius-Basilika, Rheine, aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Wwe. Oldengott
findet statt am Dienstag, den 11. Juli, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche. Verwandte und Bekannte werden freundlichst eingeladen.